

# SAARLAND



## STATISTISCHE NACHRICHTEN

VIERTELJAHRESHEFT  
des  
STATISTISCHEN LANDESAMTES

■ 2 3 4

■ 2 3

■ 2

Ausgabe 1/88

Statistisches Amt des Saarlandes

## **Statistische Nachrichten**

### **Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes**

**Hrsg.:** Statistisches Amt des Saarlandes  
Postfach 409, Hardenbergstr. 3  
6600 Saarbrücken  
Telefon: 0681 - 505 930  
Btx: 20 395 60 #  
Telex: Btx 0681505 1+

**Bezugspreis:** Einzelheft **3,00 DM**  
Jahresabonnement **10,00 DM**

**Bestellungen:** Statistisches Amt des Saarlandes,  
Telefon: 0681 - 505 927

*NACHDRUCK, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.*

**ISSN: 0721 - 2410**

# INHALT

		Seite
Kurzinformationen	Im 1. Quartal weiterer Rückgang der tierischen Produktion	5
	Wieder mehr Schüler an Grundschulen	5
	Weiterhin starker Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen	5
	Schulen für Behinderte 1987/88	5
	3,2 % weniger Realschüler/-innen	5
	Gesamtschulen im Schuljahr 1987/88	6
	Erneut weniger Gymnasiasten im Saarland	6
	Berufliche Schulen im Schuljahr 1987/88	6
	Studienbereitschaft nimmt wieder zu	7
	Frauenquote an saarländischen Hochschulen über dem Bundesdurchschnitt	7
	Investitionen der saarländischen Industrie 1986	7
Grafiken zur Wirtschaftsentwicklung		8
Beiträge	Das Saarland im Spiegel der Statistik	9
Tabellenteil	Zahlenspiegel	32
Anhang	Mitteilungen des Amtes	39
	Statistik anno dazumal	40
	Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes	53

## ZEICHENERKLÄRUNG

- p** vorläufige Zahlen
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- .** Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ...** Angabe fällt später an
- /** keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- ( )** Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

# Kurzinformationen

## Im 1. Quartal weiterer Rückgang der tierischen Produktion

In den ersten drei Monaten dieses Jahres wies die Erzeugung von Milch und Fleisch wiederum geringere Mengen auf als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Mit 20 389 t lag die an Molkereien abgelieferte Milchmenge um 10 % unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Schlachtungen betrug bei Rindern 5 974 Tiere (— 14 %), bei Schweinen 18 135 (— 2 %) und bei Schafen 1 932 (— 12%). Damit verringerte sich der gesamte Fleischanfall aus saarländischem Auftrieb um 6 % auf nunmehr rund 3 500 t.

## Wieder mehr Schüler an Grundschulen

Mit einem Plus von 1 322 Schülerinnen und Schülern setzte sich die schon im vergangenen Schuljahr beobachtete Aufwärtsentwicklung bei den Schülerzahlen an Grundschulen weiter fort. 38 907 Schülerinnen und Schüler werden im Schuljahr 1987/88 an den saarländischen Grundschulen (einschließlich Grundschulbereich an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen) unterrichtet. Das entspricht einem Anstieg um 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr und um 5,7 Prozent gegenüber 1985/86.

Die Zahl der Klassen an Grundschulen wurde 1987/88 um 84 oder 4,4 Prozent auf 1 989 erhöht. Die durchschnittliche Klassengröße ging leicht auf 19,6 Schüler/-innen je Klasse zurück. Im Vorjahr hatte diese Relation noch bei 19,7 gelegen.

## Weiterhin starker Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Hauptschulen im Saarland ging im Schuljahr 1987/88 stark zurück. Derzeit werden die Hauptschulen (einschließlich Hauptschulbereich an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen) von 19 257 Schülerinnen und Schülern besucht. Das sind 11,7 Prozent weniger als vor einem Jahr und 22,0 Prozent weniger als im Schuljahr 1985/86. Die stark rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen hat sich damit gegenüber den vorangegangenen Schuljahren erneut fortgesetzt.

Die Klassenzahl an den Hauptschulen wurde 1987/88 im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 Prozent auf 1 075 reduziert. Im laufenden Schuljahr liegt die Relation Schüler je Klasse an den Hauptschulen bei 20,6 (Vorjahr 20,3).

## Schulen für Behinderte 1987/88

Im Schuljahr 1987/88 werden insgesamt 3 092 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 3 348) an 48 Standorten (51) in 373 Klassen (393) unterrichtet. Gegenüber dem Schuljahr 1986/87 sank damit die Zahl der Schüler/-innen um 256 oder 7,6 %, während die Zahl der Klassen um 20 zurückging. Die durchschnittliche Klassenfrequenz verbesserte sich von 8,5 im Vorjahr auf nunmehr 8,3. Eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen 278 Schülerinnen und Schüler.

Die Kinder verteilten sich insgesamt auf die einzelnen Behinderten-Schulformen wie folgt:

- 24 Schulen für Lernbehinderte mit 1 131 Schülern und 714 Schülerinnen,
- 15 Schulen für Geistigbehinderte mit 339 Schülern und 226 Schülerinnen,
- 9 sonstige Behindertenschulen mit 465 Schülern und 217 Schülerinnen.

## 3,2 % weniger Realschüler/-innen

Der seit dem Schuljahr 1979/80 aufgrund der Geburtenentwicklung zu verzeichnende Rückgang der Schülerzahl setzte sich auch im Schuljahr 1987/88 fort. Mit insgesamt 13 080 Schüler(n)/-innen wurden 436 Schüler/-innen oder 3,2 % weniger als im Vorjahr gezählt.

Die Realschüler verteilten sich zu drei Vierteln auf 21 sechsklassige und zu einem Viertel auf 19 vierklassige Realschulzweige (vier Realschulen sind vier- und sechsklassig). Die Zahl der Klassen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 %. Rund 70 % aller Klassen weisen in diesem Schuljahr je Klasse 25 und weniger Schüler/-innen aus.

Im Landesdurchschnitt errechneten die Statistiker eine Klassenfrequenz von 24,2 bei den sechsklassigen und 21,0 bei den vierklassigen Realschulen. Insgesamt verbesserte sich die Klassenstärke leicht von 23,4 im Vorjahr auf 23,2 in diesem Jahr.

## Gesamtschulen im Schuljahr 1987/88

Im Schuljahr 1987/88 besuchen nach Angaben des Statistischen Landesamtes 1 798 Schüler und 1 508 Schülerinnen eine der acht Gesamtschulen im Saarland.

Von den 3 306 Schülern und Schülerinnen (Vorjahr 2 607) sind 266 oder 8 % Ausländer/-innen. Weitere Vergleiche zum Vorjahr sind nur eingeschränkt möglich, da sechs der acht Gesamtschulen erst zum Schuljahr 1986/87 eröffnet wurden; die einzelnen Klassenstufen werden sich demnach erst nach und nach aufbauen.

In den Klassenstufen 5 - 10 befinden sich in 126 Klassen insgesamt 3 280 Schülerinnen und Schüler. Der Schülerinnenanteil beträgt rund 45 %.

Im Landesdurchschnitt errechnet sich eine Klassenfrequenz von 26,0.

Die Sekundarstufe II ist nur an einer Gesamtschule mit 14 Schülern und 12 Schülerinnen vertreten.

## Erneut weniger Gymnasiasten im Saarland

An den 36 Gymnasien in Tagesform werden im Schuljahr 1987/88 insgesamt 23 871 Jungen und Mädchen unterrichtet. Damit ist nach Angaben des Statistischen Landesamtes die Zahl der Schüler/-innen an dieser Schulart wie in den vergangenen Jahren weiterhin rückläufig. Im Herbst 1986 waren noch 24 596 Gymnasiasten/-innen gezählt worden, 725 oder 3,0 % mehr.

16 114 Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Schuljahr die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10). Sie werden dort in 708 Klassen unterrichtet, wodurch sich eine durchschnittliche Klassengröße von 22,8 - wie im Vorjahr - ergibt. Die Jahrgangsstufe 12 der Schulen, die im Kurssystem lehren, umfaßt 2 585 Schüler/-innen, die 982 Grundkurse und 484 Leistungskurse belegen. Daraus errechnet sich eine Kursfrequenz von 17,2 je Grundkurs und 15,6 je Leistungskurs. In der Jahrgangsstufe 13 werden 2 620 Schüler/-innen in 1 021 Grundkursen und 523 Lei-

stungskursen unterrichtet, was einer Kursfrequenz von 15,3 je Grundkurs und 14,8 je Leistungskurs entspricht.

Die insgesamt 23 871 Gymnasiasten/-innen werden von 1 970 hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräften betreut, 34 weniger als im letzten Jahr. Die Umrechnung der Lehrpersonen auf "Vollzeitlehrerfälle" ergibt einen Bestand von 1 695,8 gegenüber 1 750,6 im Vorjahr. Die Relation Schüler/-innen je Vollzeitlehrerfall bleibt mit 14,1 somit gegenüber dem Vorjahr konstant.

## Berufliche Schulen im Schuljahr 1987/88

Im Schuljahr 1987/88 bestehen im Saarland 275 berufliche Schulen, davon 219 unter öffentlicher und 56 Schulen unter privater Trägerschaft. Die 47 411 Schülerinnen und Schüler verteilen sich nach Angaben des Statistischen Landesamtes wie folgt:

in 43 Berufsschulen 30 134,  
in 45 Einrichtungen des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ) 1 911,  
in 17 Einrichtungen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) 426,  
in 3 Einrichtungen BGJ Profil I,  
Schulversuch Haupt-/Berufsschule 48,  
in 11 Berufsgrundschulen (BGS) 540,  
in 3 BGS-Fördereinrichtungen (BGS "F") 46,  
in 53 Berufsfachschulen 5 443,  
in 11 Berufsaufbauschulen 591,  
in 26 Fachoberschulen 2 926,  
in 20 Fach- und Technikerschulen 2 893,  
in 1 Bergingenieurschule 201 sowie  
in 42 Schulen des Gesundheitswesens 2 252

Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerzahl ging gegenüber dem Vorjahr um 2 755 oder 5,5 % zurück. Von den 47 411 Jugendlichen waren 45,4 % Mädchen (Vorjahr 44,9 %). Die Klassenzahl (88 weniger als vor Jahresfrist) beträgt 2 322, woraus eine durchschnittliche Klassenfrequenz aller beruflichen Schulen von 20,4 (Vorjahr 20,8) Schülern je Klasse resultiert. Für die einzelnen Schularten ergeben sich folgende Klassenfrequenzdurchschnitte: Berufsschulen 20,2, BGJ 18,7, BVJ 12,9, BGJ Profil I, Schulversuch Haupt-/Berufsschule 14,8, Berufsgrundschulen 20,0, BGS-Fördereinrichtungen 11,5, Berufsfachschulen 21,1, Berufsaufbauschulen 17,9, Fachoberschulen 21,5, Fach- und Technikerschulen 25,2 sowie Schulen des Gesundheitswesens 20,9.

## Studienbereitschaft nimmt wieder zu

Bei einer vom Statistischen Landesamt im Dezember 1987 durchgeführten Erhebung wurden im Saarland 4 304 Abiturienten/Abiturientinnen an Gymnasien bzw. Schüler/-innen der Abschlußklassen an Fachoberschulen nach ihren Studien- und Berufswünschen befragt.

Nach ersten Vorwegauswertungen erhöhte sich der Anteil der Studienwilligen, der im Vorjahr mit 62,4 % einen Tiefstand erreicht hatte, auf nunmehr 67 %. Die größte Studienbereitschaft wurde 1973 mit fast 88 % registriert. Zum Zeitpunkt der Erhebung noch unentschieden, ob sie studieren oder einen Beruf ergreifen sollten, zeigten sich insgesamt 23 % der Befragten (Vorjahr 24,5 %). Der Anteil der Schüler/-innen ohne Studienabsicht verringerte sich von 13,1 % auf ein Zehntel.

Bei einer Studienbereitschaft von insgesamt 67 % lag der Anteil der männlichen Studienwilligen (75 %) erneut erheblich über dem der weiblichen (56 %). Die niedrigste Quote verzeichneten wiederum die Fachoberschülerinnen, von denen im Jahr 1988 nur gut vier Zehntel ein Studium aufnehmen wollen.

## Frauenquote an saarländischen Hochschulen über dem Bundesdurchschnitt

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Studentenstatistik für das Wintersemester 1987/88 liegt die Frauenquote an den saarländischen Hochschulen mit 40,4 % an zweiter Stelle der Bundesländer (Bundesdurchschnitt 38,0 %). Dabei schwanken die Werte zwischen 41,1 % in Berlin (West) und 35,8 % in Baden-Württemberg.

Noch günstiger gestaltet sich im Saarland die Situation der Studentinnen in Bezug auf die Erstimmatrikulierten; hier nehmen die Studienanfängerinnen - bei einem Bundesmittel von 40,5 % mit 43,9 % den ersten Platz ein. Für Bremen (37,9 %) und Hamburg (38,4 %) errechnen sich die niedrigsten Anteile weiblicher "Erstsemester".

Bezüglich der Relation aller Ersteinschreibungen zu den Studierenden insgesamt steht das Saarland mit 15,4 % an dritter Stelle der Bundesländer (Mittelwert 13,9 %). Während hier Bremen mit 18,0 % die Spitzenposition hält, beläuft sich der Anteil der Erstimmatrikulierten in Berlin (West) auf nur 8,9 %.

In Bezug auf die Quoten der ausländischen Studierenden, gemessen an der jeweiligen Hörschaft, die von 4,2 % in Bayern bis 10,1 % (Berlin) reicht, nimmt das Saarland bei einem Bundesdurchschnitt von 5,8 % mit 6,5 % den vierten Platz ein.

## Investitionen der saarländischen Industrie 1986

Fast 90 % aller Betriebe im **Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe** des Saarlandes haben im Jahre 1986 Investitionen getätigt. Mit 1,3 Milliarden DM lag die Summe der Bruttoanlageinvestitionen zwar um 400 Millionen DM oder 23,5 % unter dem Wert von 1985; dieser Rückgang ist jedoch in erster Linie darin begründet, daß 1985 ein außergewöhnlicher Investitionsschub in der eisenschaffenden Industrie das damalige Jahresergebnis um 55,5 % hochschnellen ließ. Verglichen mit der Zeit vor 1985 schloß 1986 demnach mit einer positiven Entwicklung ab.

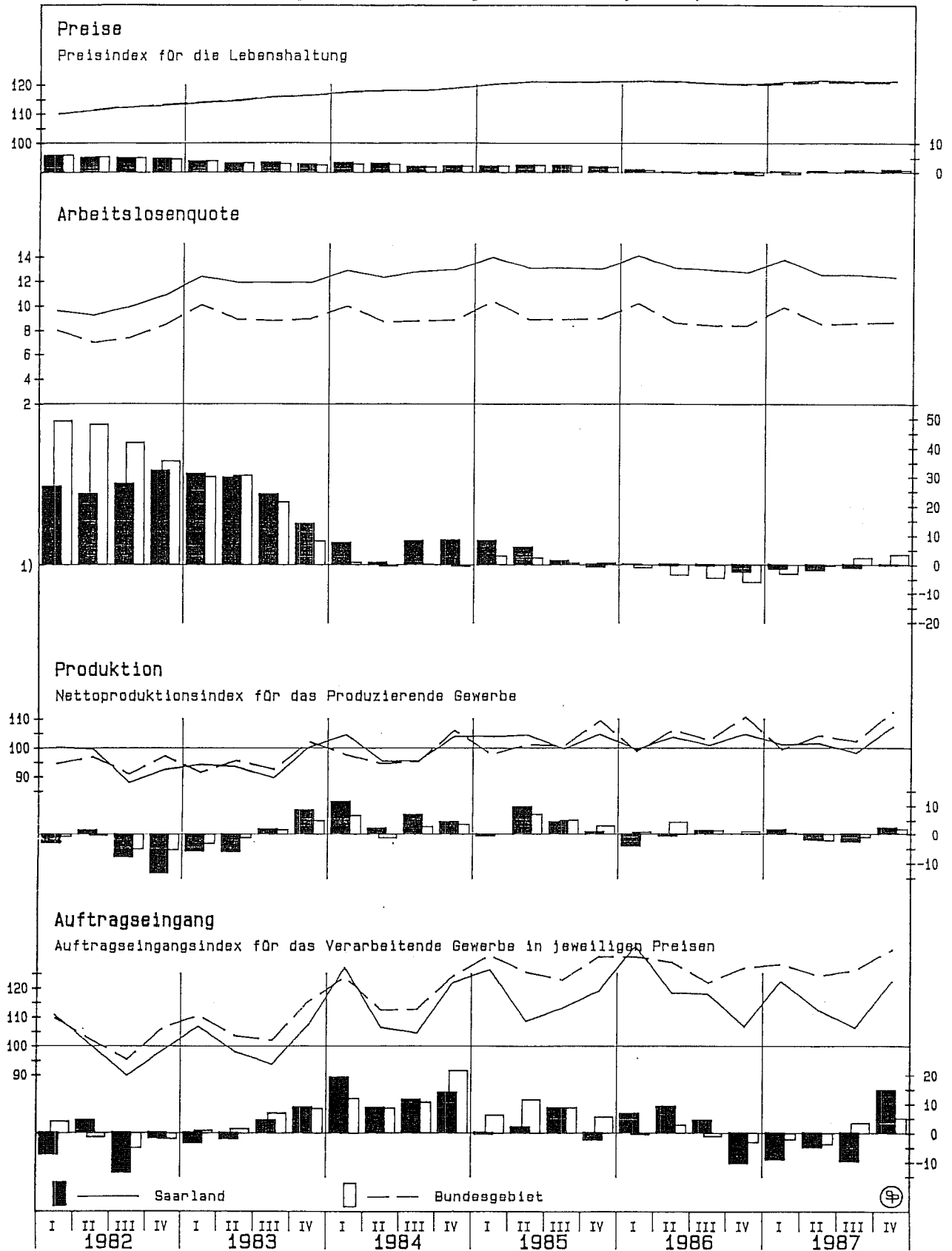
Unter den großen Branchen nahm der Straßenfahrzeugbau mit 310 Mio. DM (+ 12,3 %) den ersten Rang ein. Es folgten die eisenschaffende Industrie mit 241 Mio. DM (— 64,4 %), der Bergbau mit 219 Mio. DM (— 2,6 %) und der Maschinenbau mit 112 Mio. DM (+ 5,4 %). Die meisten Investitionsgelder, rund 79 %, wurden für Maschinen und Geschäftsausstattung ausgegeben, 20 % für bebaute Grundstücke und 1 % für unbebaute Grundstücke.

Das saarländische **Bauhauptgewerbe** hat 1986 Investitionen in Höhe von nahezu 44 Mio. DM vorgenommen. Nach den Rückgängen der Vorjahre war damit erstmals seit 1983 wieder eine Zunahme (+ 6 %) zu verzeichnen, obwohl die Zahl der Unternehmen sich weiterhin stark verringert hatte.

Hinzu kommen knapp 9 Mio. DM (— 10,5 %) an Bruttoanlageinvestitionen durch Unternehmen des **Ausbaugewerbes**.

# Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland

## Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal





# Das Saarland im Spiegel der Statistik

— Jahresbericht 1987 —

## A. Zusammenfassender wirtschaftlicher Überblick

Auf **Bundesebene** wird auch im Jahr 1987 gesamtwirtschaftlich eine Aufwärtsentwicklung verzeichnet, die sich nun im sechsten Jahr fortsetzte und, obgleich in etwas abgeschwächtem Maße, immerhin den bisherigen positiven Trend weiterführte. Im Berichtsjahr waren dennoch erhebliche Unterschiede bei den konjunkturellen Antriebskräften festzustellen, die zeitweise einen harten Test der wirtschaftlichen Kontinuität bedeuteten; insbesondere der rapide Kursverfall des US-Dollars mit differenzierten Anpassungsprozessen bzw. Turbulenzen auf den Finanz- und Devisenmärkten brachte starke Belastungen und einen verschärften Wettbewerb auf den Binnen- und Auslandsmärkten. Nach einer relativ langen Winterperiode kamen die Auftriebskräfte zunächst nur zögernd voran; die anschließende Entwicklung wurde dann im Jahresverlauf u.a. durch eine gezielte Geld- und Finanzpolitik, ein weitgehend stabiles Preisniveau der privaten Lebenshaltung und durch Kostenentlastung bei Einfuhrgütern - insbesondere Rohstoffe und Energie - gefördert. Das Bruttosozialprodukt als Maßstab für die gesamte Wirtschaftsleistung nahm 1987 real gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % zu.<sup>\*)</sup> Im Jahr 1986 war demgegenüber noch ein Zuwachs von 2,5 % festzustellen. Die im Inland erstellte Leistung (Bruttoinlandsprodukt, ohne Berücksichtigung der Einkommensströme von und zu der übrigen Welt) erhöhte sich real um + 1,8 % gegenüber + 2,6 % im Vorjahr. Während von der Inlandsnachfrage nach Gütern und Dienstleistungen kräftige Impulse ausgingen (rund + 2,9 %), waren bei der Auslandsnachfrage stagnierende Tendenzen bestimmend. Infolge erweiterter Importe ging der Außenbeitrag insgesamt als Saldo der Ex- und Importe sehr stark zurück, er lag 1987 in konstanten Preisen gerechnet um rund 18 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr. Die Ausgaben für den privaten Verbrauch wuchsen real um 3,1 %, Staatsverbrauch und Anlageinvestitionen demgegenüber nur um rund 1,6 %, wobei die Ausrüstungen deutlich verbessert (+ 4,0 %), die Bauinvestitionen nur wenig erhöht wurden (+ 0,1 %). Ein erheblicher Teil der Wertschöpfung schlug sich offensichtlich in einer Erhöhung der Lagerbestände nieder, die der Summe der Gesamtinvestitionen zugerechnet werden.

Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung blieb in hohem Maße stabil. Der Preisindex für die Ausgaben der Arbeitneh-

merhaushalte der mittleren Einkommensgruppe entsprach im Jahresdurchschnitt dem Stand vor Jahresfrist. Im Bundesgebiet ist damit derzeit bei der Verbraucherpreisentwicklung die stabilste Periode seit den 50er Jahren zu verzeichnen. Dies hat auch positive Auswirkungen vor allem auf die Realeinkommen der Arbeitnehmer, Rentner und sonstiger Bezieher subsidiärer Einkommen.

Die Arbeitsmarktlage blieb 1987 trotz positiver Wirtschaftsdaten bundesweit insgesamt unbefriedigend. Dies ist überwiegend auf Wachstumsstörungen, die mit den außenwirtschaftlichen Anpassungsprozessen verbunden sind, aber auch auf strukturelle Schwächen zurückzuführen. Im Jahresdurchschnitt wurden 2,229 Mio. Arbeitslose registriert, ein geringfügig höherer Stand als im Vorjahr. Die mittlere Erwerbslosenquote lag bei 8,9 % gegenüber 9,0 % und 9,3 % in den beiden vorangegangenen Jahren. Die Gesamtbeschäftigtenzahl wurde am Jahresende um 0,4 % höher veranschlagt als vor Jahresfrist. Der Bestand an offenen Stellen war im Jahresmittel um 10,9 %, die Kurzarbeiterzahl um 40,8 % höher als im Vorjahr.

Im **Saarland** verlief die Konjunktorentwicklung in einigen wesentlichen Punkten parallel zum Bundestrend. Neben verschiedenen positiven Tendenzen im produzierenden Gewerbe, z.B. verstärkten Leistungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (insbesondere im Fahrzeugbau), einem deutlichen Umsatzplus im Handwerk und im Bauhauptgewerbe, waren auch im Einzelhandel sowie im Gastgewerbe Umsatzsteigerungen zu verzeichnen. Im Straßenverkehrsgewerbe erhöhten sich die Erlöse aus Personenbeförderungsleistungen. Ebenso stieg der gesamte PKW-Bestand erneut beachtlich an. Das Preisniveau der privaten Lebenshaltung war auch auf Landesebene weitgehend stabil. Der Preisindex in der Gruppe der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen lag im Dezember nur um 0,9 % höher als vor Jahresfrist, im Durchschnitt von zwölf Monaten 1987 nur um 0,3 % über dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums.

In mehreren bedeutenden Bereichen wurden im Berichtsjahr aber auch rückläufige Tendenzen verzeichnet, welche die Gesamtentwicklung auf abgeschwächtem Kurs hielten. Rückläufig waren Umsätze, Produktionszahlen und Beschäftigung in wichtigen Industriehauptgruppen, vor allem im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, insbesondere in der eisenverarbeitenden Industrie, aber auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

<sup>\*)</sup> Vorl. Berechnung (Stand April 1988).

# Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Einwohner 1980 bis 1987\*)

— in jeweiligen Preisen und in Preisen von 1980 —

## SAARLAND / BUNDESGBIET

Jahr <sup>1)</sup>	SAARLAND					BUNDESGBIET				
	Mio. DM	Veränd. zum Vorjahr in %	Meßzahl 1970 = 100	je Einwohner		Mio. DM	Veränd. zum Vorjahr in %	Meßzahl 1970 = 100	je Einwohner DM	
				DM	Meßzahl Bund = 100					

— in jeweiligen Preisen —

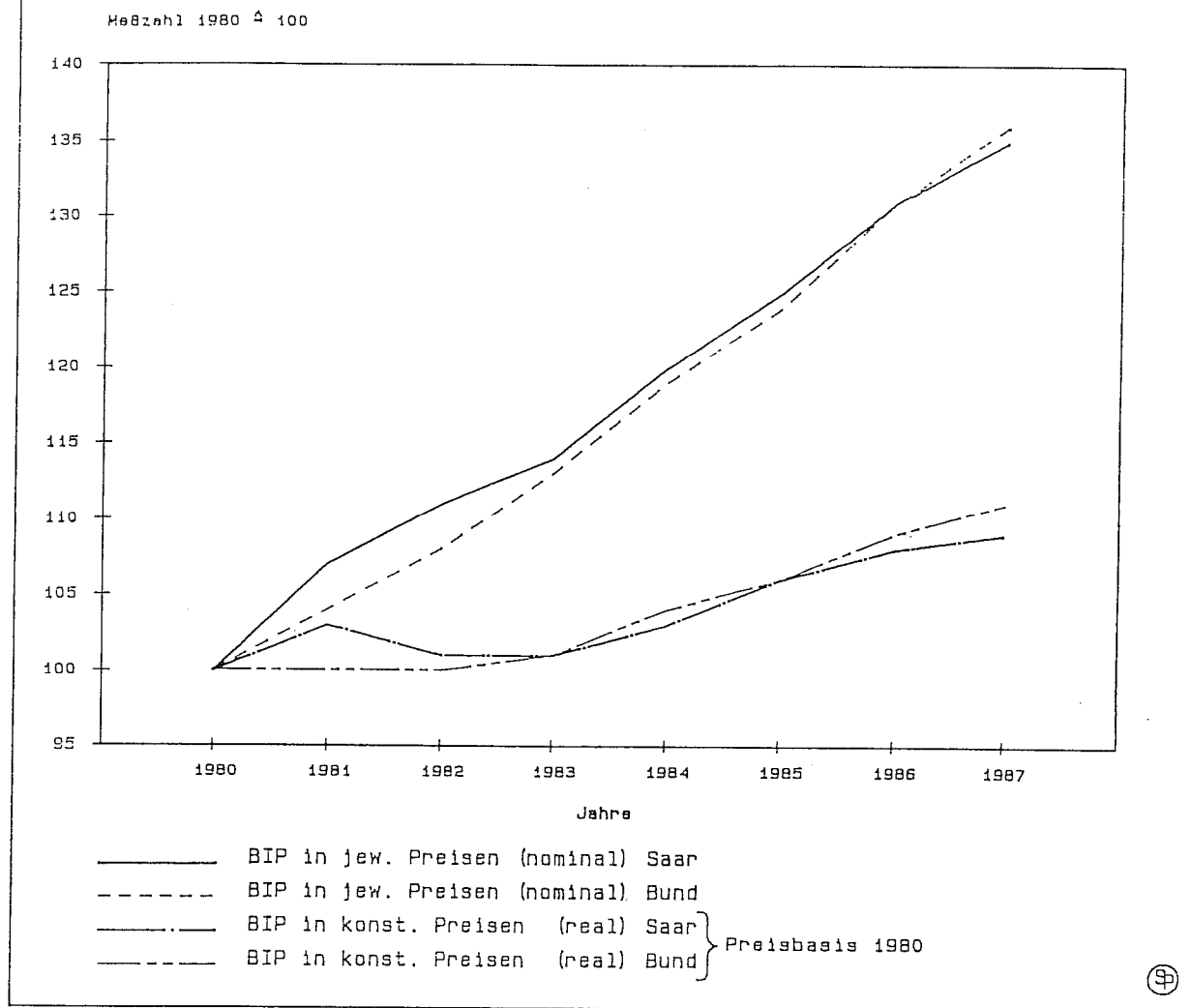
1980	22 308	5,3	226	20 892	87	1 478 940	6,2	219	24 022
1981	23 918	7,2	242	22 464	90	1 540 930	4,2	228	24 982
1982	24 683	3,2	250	23 275	90	1 597 920	3,7	237	25 924
1983	25 505	3,3	258	24 191	89	1 674 840	4,8	248	27 267
1984	26 666	4,6	270	25 358	88	1 755 840	4,8	260	28 702
1985 <sup>1)</sup>	27 920	4,7	283	26 634	89	1 831 850	4,3	271	30 018
1986 <sup>1)</sup>	29 302	5,0	297	28 070	88	1 936 950	5,7	287	31 719
1987 <sup>1)</sup>	30 142	2,9	305	28 950	88	2 012 620	3,9	298	32 902

— in Preisen von 1980 —

1980	22 308	0,2	131	20 892	87	1 478 940	1,4	131	24 022
1981	23 068	3,4	135	21 666	90	1 481 390	0,2	131	24 017
1982	22 613	— 2,0	132	21 323	89	1 471 830	— 0,6	130	23 879
1983	22 542	— 0,3	132	21 381	88	1 493 920	1,5	132	24 322
1984	23 064	2,3	135	21 932	87	1 535 990	2,8	136	25 108
1985 <sup>1)</sup>	23 539	2,1	138	22 454	87	1 568 010	2,1	138	25 695
1986 <sup>1)</sup>	23 988	1,9	140	22 979	87	1 608 500	2,6	142	26 340
1987 <sup>1)</sup>	24 232	1,0	142	23 273	87	1 637 020	1,8	145	26 762

\*) Berechnungsstand: April 1988. - 1) Vorläufige Werte.

## Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 1980 - 1987 (Meßzahlen 1980 = 100)



be sowie im Verbrauchsgütergewerbe. Die Energiewirtschaft verzeichnete ebenfalls z.T. rückläufige Leistungen. Absatzmengen und Verkaufserlöse bei den Saarkohlegruben gaben Anlaß zu großer Sorge; die Kohlehalden lagen Ende Dezember bei 1,9 Mio. t, das sind 32,4 % mehr als vor Jahresfrist. Auf dem Bau-sektor zeigen die um 6,9 % schwächeren Umsätze im Ausbaugewerbe eine schwierige Situation auf. Im Außenhandel kamen die Importe weitgehend an die Vorjahresergebnisse heran, die Exportwerte lagen um 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Immerhin wurde wieder ein Exportüberschuß von 3,9 Mrd. DM (+ 1,0 %) erzielt.

Die gesamte Wirtschaftsleistung, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes 1987, wird nach vorläufigen Berechnungen auf 30,1 Mrd. DM veranschlagt. Das sind nominal 2,9 % mehr als im Vorjahr. Das reale Wirtschaftswachstum

nach Bereinigung der Preisniveauänderungen belief sich auf + 1,0 %. Trotz dieses deutlichen Wachstums kam die Entwicklung im Saarland wie im Vorjahr nicht an den Bundesdurchschnitt heran. Nach neueren Berechnungen wurde zuletzt im Jahr 1985 auf Landes- und Bundesebene real ein gleicher BIP-Zuwachs von je + 2,1 % nachgewiesen. Bei der gesamtwirtschaftlichen Leistung 1987 lag das Saarland zusammen mit mehreren norddeutschen Ländern in einer Gruppe mit einem Abstand von gut 0,5 %-Punkten zur bundesdurchschnittlichen Entwicklung. Die Unterschiede resultieren überwiegend aus schwächeren Leistungen in den bereits genannten produzierenden Bereichen.

Die Landesfinanzen signalisieren eine teilweise bedrohliche Lage, die durch hohe Schuldenlasten gekennzeichnet wird und bei der sich mittelfristig ohne zusätzliche Hilfe keine grundlegende

Besserung abzeichnen dürfte.

Aufgrund dieser Entwicklung im Unternehmens- und Staatssektor ist eine nachhaltige Besserung der Lage auf dem **Arbeitsmarkt** nicht festzustellen. Im Dezember wurden im Saarland 51 621 Arbeitslose registriert, das waren nur 267 bzw. 0,5 % weniger als vor Jahresfrist. Angesichts der besonderen Strukturprobleme des Saarlandes im Bereich des Steinkohlenbergbaus und der eisenschaffenden Industrie verdient diese Entwicklung besondere Beachtung. Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenzahl insgesamt 52 284, die Arbeitslosenquote lag mit 12,7 % etwas niedriger als im Vorjahr, doch nach wie vor weit über dem Bundesdurchschnitt. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen betrug zuletzt 1 996. Bei 4 591 Personen wurde im Dezember Kurzarbeit gemeldet. In Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen waren 3 349 Personen beschäftigt. An beruflichen Fördermaßnahmen waren Ende Dezember 3 401 Personen beteiligt. Die Jugendarbeitslosigkeit betraf 2 752 Personen, deren Zahl allerdings infolge verstärkter Schul- und Ausbildungsaktivitäten um gut ein Fünftel niedriger war als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Strukturen der Arbeitslosigkeit haben sich deutlich geändert; während die Beschäftigungsmöglichkeiten für jüngere Personen sich spürbar besserten, waren die Chancen für ältere Jahrgänge schlechter, die langfristig anhaltende Arbeitslosigkeit nahm zu. 10 000 Personen waren bereits zwei Jahre und länger arbeitslos. Schon für Arbeitnehmer über 35 Jahre, insbesondere für die über 45-jährigen wird die Arbeitsuche auf dem saarländischen Arbeitsmarkt immer schwieriger, wie deren wachsender Anteil an der Arbeitslosenzahl deutlich macht. Rund 70 % der Arbeitslosen bezogen Arbeitslosengeld oder -hilfe (je 19 000 Personen), die Mehrzahl mit reduziertem Leistungssatz; 15 600 Personen zählten nicht zum Kreis der Leistungsberechtigten, so daß z.B. Sozialhilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arbeitsmarkt leidet bundesweit nicht zuletzt auch unter besonderen Problemen illegaler Arbeitnehmerüberlassung, nicht gemeldeter Ausländerbeschäftigung und Leistungsmissbrauch. Die Arbeitsverwaltung hat in verstärktem Maße Verstöße festgestellt und mit Geldbußen und anderen Mitteln geahndet, um den Gefahren für bestehende und entstehende Arbeitsplätze rechtzeitig zu begegnen.

## B. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen

### 1. Produzierendes Gewerbe

#### 1.1. Die Ausgangslage

Nach Jahren ständiger Produktionszunahme ist im Produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes erstmals wieder eine Stagnation zu verzeichnen. Die Industrieproduktion, gemessen am Nettoproduktionsindex, bewegte sich 1987 auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Damit ist der Wachstumsprozeß, der 1983 einsetzte und 1985 in einer Zuwachsrate von 4 % gipfelte, vorläufig zum Stillstand gekommen. Die Abschwächung auf ein Plus von 2,1 % im Jahre 1986 signalisierte bereits ein Nachlassen der Produktionsdynamik.

Diese Entwicklung ließ auch für die Beschäftigung nur gedämpfte Erwartungen aufkommen. Im Durchschnitt des Jahres 1987 waren bundesweit knapp 7,1 Mio. Personen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> tätig, das waren 0,1 % weniger als vor Jahresfrist. Lediglich das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erzielte einen leichten Anstieg (+ 0,7 %) seiner Beschäftigtenzahl, während der Bergbau (— 3,0 %), das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (— 1,5 %) sowie das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (— 0,6 %) gegenüber 1986 Verluste meldeten. Die Nahrungs- und Genußmittelbranche hielt ihren Beschäftigtenstand auf Vorjahresniveau.

Der Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) stieg 1987 um 0,5 % auf 1 476 Mrd. DM an, bei gleichzeitigem Rückgang der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 0,5 %. Der Auslandsumsatz konnte dabei um 0,4 % auf 438 Mrd. DM gesteigert werden.

Der abgeschwächte Bundestrend wirkte sich auch auf das Produzierende Gewerbe des Saarlandes aus; hinzu kamen die traditionellen Strukturprobleme der Saarländischen Wirtschaft. Die industrielle Produktion erreichte 1987 zwar den gleichen Wert wie im Vorjahr, doch waren Leistungsverluste vor allem bei Eisen und Stahl sowie in der chemischen Industrie zu verzeichnen. Andererseits erwiesen sich wiederum insbesondere die Automobilbranche und das Elektrogewerbe als wachstumsstarke Bereiche.

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes lag, über das ganze Jahr 1987 gerechnet, bei 135 522. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 2,7 % und den Verlust von 3 800 Arbeitsplätzen. Die Summe der geleisteten Arbeiterstunden ging um 3 % zurück. Mit 25 Mrd. DM verfehlte der Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten.

Gewerbe das Vorjahresergebnis um 1,3 %. Ausschlaggebend war hierfür vor allem der Auslandsabsatz (— 2,3 %), während das Inlandsgeschäft nur geringfügig nachließ (— 0,8 %). Bei verminderten Auftragseingängen (— 3,0 %), die sich auf der inländischen Seite (— 3,6 %) stärker als die Auslandsnachfrage (— 2,2 %) abschwächten, ist für die saarländische Industrie in naher Zukunft wohl kaum eine durchgreifende Erholung zu erwarten.

## 1.2. Bergbau

Der Steinkohlenbergbau hat in der Saarwirtschaft immer noch ein dominierendes Gewicht. Mit 23 815 Beschäftigten bleibt er der größte Wirtschaftszweig im Lande. Doch die ungünstige Entwicklung in der Vergangenheit hielt auch 1987 an, denn binnen Jahresfrist gingen 2,9 % der Arbeitsplätze verloren. Die Produktionsleistung, gemessen am Nettoproduktionsindex, konnte dennoch um 1,1 % gesteigert werden, nachdem die Kohleförderung fast 10,7 Mio. Tonnen (+ 2,5 %) erbracht hatte. Allerdings fiel der Fremdsatz um 9 % auf unter 7,7 Mio. Tonnen zurück. Vor allem aufgrund drastischer Einbußen im Export (— 18,9 %) bei ebenfalls nachlassendem Inlandsgeschäft (— 5,1 %) verringerte sich der bergbauliche Umsatz um 5,7 % auf 3,5 Mrd. DM. Die Kohlehalden wuchsen zum Jahresende 1987 um 32,4 % auf über 1,8 Mio. Tonnen an.

## 1.3. Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, seit Jahrzehnten die Krisenbranche der Saarwirtschaft, mußte 1987 erneut herbe Rückschläge hinnehmen. Die Produktion fiel um 5,1 % unter das Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten wurde um 3 000 oder 8,8 % auf 31 103 reduziert; ähnlich (— 6,7 %) verringerte sich die Summe der geleisteten Arbeiterstunden. Der Umsatz schrumpfte um 8,3 % auf 6,6 Mrd. DM; dabei gingen die Lieferungen ins Inland um 6,3 % zurück und die Exporterlöse gar um fast das Doppelte (— 11,7 %).

Verursacht wurde diese ungünstige Entwicklung vor allem durch die eisenschaffende Industrie, die mehr als die Hälfte des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ausmacht. Bei allen wesentlichen Indikatoren (Beschäftigte — 14,4 %, Umsatz — 11,1 %, darunter Export — 17,3 %, Produktion — 9,3 %, Auftragseingänge — 11,3 %) wurde das Vorjahresniveau deutlich verfehlt. Aber auch die chemische Industrie und die Gießereien meldeten Beschäftigungs-, Produktions- und Umsatzverluste. Dagegen konnte sich die Gummiverarbeitung, gestützt von der robusten Automobilkonjunktur, relativ gut behaupten.

## 1.4. Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe erwies sich auch 1987 als stabile Säule der Saarwirtschaft. Mit 58 694 Beschäftigten stellte es die meisten industriellen Arbeitsplätze und konnte als einziger Wirtschaftsbereich seine Belegschaft vergrößern (+ 0,8 %). Die Produktion stieg um 3,5 %. Der Umsatz mit eigenen Erzeugnissen belief sich auf 11,7 Mrd. DM (+ 4,5 %) und wurde im wesentlichen von der günstigen Inlandsnachfrage (+ 5,3 %) bei gleichfalls gutem Auslandsgeschäft (+ 3,4 %) getragen. Eine Abschwächung der Auftragseingänge (— 1,2 %) dämpft jedoch die Erwartungen in gewissen Teilbereichen.

Zum bedeutendsten Industriezweig in dieser Branche hat sich der im Saarland noch junge Straßenfahrzeugbau entwickelt. Einschließlich der größeren Kfz-Reparaturwerkstätten gibt er 20 104 Menschen Arbeit. Mit der Zunahme der Arbeitsplätze um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr hat der Fahrzeugbau inzwischen die eisenschaffende Industrie (17 229 Beschäftigte) deutlich überflügelt und ist nun nach dem Bergbau der größte saarländische Wirtschaftszweig. Die Produktion konnte um 8,5 % gesteigert werden. Der Umsatz verbesserte sich um 9,8 % auf über 6,6 Mrd. DM. Angesichts einer Exportquote von 57 % war es entscheidend, daß die Absatzentwicklung auch vom Auslandsgeschäft (+ 7,8 %) positiv beeinflusst wurde. Noch besser verlief freilich die inländische Nachfrage (+ 12,5 %). Die Auftragseingänge gingen gegenüber dem hervorragenden Vorjahresergebnis zwar zurück (— 1,3 %); sie bewegen sich jedoch nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

Positive Ergebnisse meldete auch die Elektrotechnik. Beschäftigung (+ 4,8 %), Produktion (+ 6,0 %), Auftragslage (+ 6,8 %) und vor allem der Umsatz (+ 13,2 %) setzten ihren Expansionskurs fort. Der Maschinenbau zeigte sich dagegen in schwächerer Verfassung; die Produktion (— 0,3 %) und die Beschäftigung (— 0,4 %) gaben leicht nach, während die Auftrags eingänge (— 5,4 %) und die Umsatzerlöse (— 6,6 %) stärkere Einbußen verzeichneten. Auch der Stahl- und Leichtmetallbau erlitt deutliche Verluste, hauptsächlich im Exportgeschäft (— 25,9 %).

## 1.5. Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe, Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

Der seit Jahren zu beobachtende Arbeitsplatzabbau in der Konsumgüterherstellung hielt auch 1987 an. Bei leicht zunehmender Produktionstätigkeit (+ 0,4 %) wurde die Anzahl der Beschäf-

tigten um 2,8 % auf 14 668 reduziert. Diese Entwicklung resultierte aus den Anpassungsprozessen in der Feinkeramik, der Holz- und Papierverarbeitung sowie im Bekleidungsgewerbe. Allein die Kunststoffbranche konnte mit beachtlichen Zuwachsraten bei Produktion (+ 21,6 %), Absatz (+ 22,1 %) und Beschäftigung (+ 11,4 %) spürbar positive Akzente setzen.

Das saarländische Ernährungsgewerbe mußte im Jahresverlauf seine Produktion um weitere 2 % drosseln. Im gleichen Ausmaß (— 2,1 %) wurde der Personalbestand auf jetzt noch 7 242 Mitarbeiter verringert. Anlaß zur Sorge gibt auch die Umsatzentwicklung (— 3,6 %), die besonders im Auslandsgeschäft (— 10,9 %) merkbare Absatzprobleme erkennen läßt.

## 1.6. Baugewerbe

Die Bauwirtschaft bewegte sich im Jahre 1987 bundesweit auf einem nach wie vor niedrigen Niveau. Im Bauhauptgewerbe gingen insgesamt 1,8 % der Arbeitsplätze verloren, während das Umsatzvolumen einen bescheidenen Zuwachs von 1,5 % aufwies. Vergleichsweise günstiger verlief die Entwicklung im Saarland. Zwar blieb die Summe der auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden um 1,7 % unter dem Vorjahresergebnis, doch signalisierten die Produktionsleistung (+ 2,2 %), der Umsatz (+ 7 %) und die Auftragseingänge (+ 13 %) ein Einschwenken auf einen Wachstumspfad. Die positiven Impulse setzten überwiegend im Spätsommer 1987 ein. Die Zahl der Beschäftigten konnte mit diesem Verlauf noch nicht Schritt halten; sie stabilisierte sich jedoch, sicherlich auch begünstigt durch den milden Winteranfang, mit rund 15 700 tätigen Personen (— 0,3 %) fast auf dem Niveau von 1986. War jenes Jahr für den saarländischen Bau auch sehr verlustreich und müssen die Werte von 1987 vor diesem Hintergrund relativiert werden, so ist dennoch nicht zu verkennen, daß die konjunkturelle Talfahrt der Bauwirtschaft, der seit 1980 etwa 7 000 oder 30 % der Arbeitsplätze zum Opfer gefallen sind, zumindest vorläufig zum Stillstand gekommen ist.

Dieses Gesamtbild setzt sich aus unterschiedlichen Teilergebnissen zusammen. Die umsatzstärkste Bausparte, der öffentliche und Verkehrsbau, erzielte ein Umsatzplus von 11,5 % bei einer Zunahme der Auftragseingänge um 6,9 %. Der gewerbliche und industrielle Bau steigerte seine Erlöse um 6,4 % und verbuchte, aufgrund einiger Großprojekte, eine lebhaftere Ordertätigkeit (+ 40 %). Damit ergibt sich auch eine optimistische Perspektive für den gesamten Hochbau (Aufträge + 16,9 %). Der Tiefbau profitierte hingegen von der verstärkten Baunachfrage der öffentlichen Hand und erhöhte seinen Umsatz um 12,7 %.

Sorgenkind des Bauhauptgewerbes bleibt der Wohnungsbau. Seit 1980 hat sich sein Anteil am Umsatzvolumen der Bauwirtschaft auf nur noch ein Fünftel halbiert. Damit ist der Wohnungsbau von der größten zur kleinsten Bausparte geschrumpft. Nach neuerlichen Umsatzeinbußen (— 0,8 %) verheißen auch die Zukunftsaussichten keine Besserung, denn die Auftragslage für Wohnbauten hat sich nochmals verschlechtert (— 19,5 %).

Ähnlich enttäuschend verlief die Entwicklung im Ausbaugewerbe. Die Produktion mußte um 5 % zurückgenommen werden, und der Umsatz blieb um 6,9 % unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Beschäftigten ging um weitere 9,5 % zurück. Hierbei konnten sich lediglich die Installationsbetriebe (Sanitär-, Heizung-, Elektroinstallation) noch vergleichsweise gut behaupten.

## 1.7. Struktur der Baugenehmigungen

Die für das Jahr 1987 vorliegenden Genehmigungszahlen im Wohn- und Nichtwohnbau verlaufen entgegengesetzt zur Entwicklung im vorangegangenen Jahr. Ließ die Zahl der im Jahr 1986 im Wohnungsbausektor erteilten Baugenehmigungen noch Raum für Hoffnungen auf eine allmähliche Stabilisierung, so geben die im Verlauf des Jahres 1987 von den saarländischen Bauaufsichtsbehörden positiv beschiedenen Baugesuche den vom Wohnungsbaugeschehen abhängigen Branchen zumindest auf kürzere Sicht kaum Anlaß zu Optimismus. Während im Jahr 1986 im Saarland der Bau von 1 645 Wohngebäuden genehmigt wurde, kamen im darauffolgenden Jahr 1 345 Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude einem Rückgang um 18,2 % gleich. Besonders drastisch waren die Einbrüche infolge der auch im Vorjahr bereits wirksamen Veränderungen steuerrechtlicher Rahmenbedingungen bei den Wohngebäuden mit zwei Wohnungen (— 42,8 %) sowie mit drei und mehr Wohnungen (— 25,0 %).

Dagegen ging die Zahl der genehmigten reinen Einfamilienhäuser um „nur“ 10,8 % von 1 243 auf 1 109 Gebäude zurück. Ihr Anteil an den im Wohnbau erteilten Genehmigungen stieg damit binnen Jahresfrist von 75,6 % auf 82,5 % an. Die Anzahl der mit der Errichtung neuer Gebäude geplanten Wohnungen verminderte sich im Vorjahresvergleich um weit mehr als ein Viertel (28,0 %) auf 1 659 Einheiten; die veranschlagten reinen Baukosten lagen mit insgesamt 414,6 Mio. DM um 22,8 % unter dem Vorjahresniveau.

Erfreulicher hingegen für das saarländische Bauhauptgewerbe

dürfte die Entwicklung der Genehmigungszahlen im Nichtwohnbereich gewesen sein. Hier war mit 269 geplanten Neubauten verglichen mit dem Vorjahr wieder ein Zuwachs um 7,2 % oder 18 Gebäude zu verzeichnen, der hinsichtlich des damit geplanten Rauminhaltes (insgesamt 2,35 Mio. m<sup>2</sup>, + 123,3 %) wesentlich stärker zu Buche schlägt.

Das für diese Bauvorhaben geplante Investitionsvolumen lag mit 553,3 Mio. DM um 184,6 % über dem Vorjahreswert. Am kräftigsten trug der Unternehmenssektor zu diesem Anstieg bei,

indem er mit knapp 410 Mio. DM veranschlagten Baukosten die im Vorjahr genehmigten Vorhaben wertmäßig um 179,6 % überschritt. Auch die übrigen Sektoren haben ihre Vorjahressumsätze zumindest verdoppelt. Zurückhaltend waren die Bauherren hingegen mit Bauvorhaben an bestehenden Nichtwohngebäuden. Zwar erhöhte sich die Zahl der geplanten Maßnahmen von 173 auf 199, die dafür veranschlagten Baukosten lagen jedoch im Jahre 1987 mit 97,0 Mio. DM um 0,2 % unterhalb des vergleichbaren Vorjahreswertes.

### Genehmigungen im Wohnbau nach Art der Gebäude 1986 und 1987 Errichtung neuer Gebäude

	Gebäude		Wohnungen		Veranschlagte Kosten	
	1986	1987	1986	1987	1986	1987
	Anzahl		Anzahl		in 1000 DM	
Wohngebäude mit 1 Wohnung	1 243	1 109	1 243	1 109	363 610	325 716
Wohngebäude mit 2 Wohnungen	360	206	720	412	131 594	73 554
Wohngebäude mit 3 u.mehr Wohnungen	40	30	268	138	28 272	15 282
Wohnheime	2	—	72	—	13 700	—
<b>Wohnbau insgesamt</b>	<b>1 645</b>	<b>1 345</b>	<b>2 303</b>	<b>1 659</b>	<b>537 176</b>	<b>414 552</b>
darunter:						
Private Bauherren	1 541	1 234				

### Genehmigungen im Nichtwohnbau nach Art der Gebäude 1986 und 1987 Errichtung neuer Gebäude

	Gebäude		Rauminhalt		Veranschlagte Kosten	
	1986	1987	1986	1987	1986	1987
	Anzahl		in 1000 m <sup>3</sup>		in 1000 DM	
Anstaltsgebäude	5	5	18	165	5 800	62 022
Büro- u. Verwaltungsgebäude	19	31	64	300	18 430	207 131
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	23	23	39	74	3 993	5 185
Nichtlandw. Betriebsgebäude	173	184	821	1 705	139 133	253 350
Sonstige Nichtwohngebäude	31	26	87	111	27 070	25 629
<b>Nichtwohnbau insgesamt</b>	<b>251</b>	<b>269</b>	<b>1 030</b>	<b>2 352</b>	<b>194 426</b>	<b>553 317</b>
davon:						
öffentl. Bauherren	27	23	92	321	29 830	102 012
Unternehmen	179	188	852	1 833	146 654	409 711
Private Haushalte	28	42	53	153	9 375	24 131
Organisationen o.E.	17	16	34	42	8 567	17 463
<i>nachrichtlich:</i>						
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	173	199			97 178	97 006

## 1.8. Handwerk

Im saarländischen Handwerk verlief die Entwicklung 1987 uneinheitlich. Die Zahl der Beschäftigten betrug am Jahresende knapp 60 000 und lag damit um 1,2 % höher als Ende 1986. Über das ganze Jahr gerechnet ergibt sich jedoch ein leichter Rückgang um 0,3 %, nachdem schon im Vorjahr 2,3 % der Arbeitsplätze abgebaut worden waren. 40 % aller Mitarbeiter sind in Handwerksbetrieben des Verarbeitenden Gewerbes tätig, 34 % im Baugewerbe, 18 % im Dienstleistungsbereich und 8 % im Handel. Personalreduzierungen waren im Verarbeitenden Gewerbe (— 1,1 %), im Baugewerbe (— 0,7 %) und besonders im Handel (— 3,2 %) festzustellen. Lediglich das Dienstleistungshandwerk konnte seine Belegschaft vergrößern (+ 4 %).

Alle Wirtschaftszweige meldeten dagegen eine Zunahme ihrer Umsätze, so daß der Gesamtumsatz 1987 um 5,6 % auf nahezu 5,7 Mrd. DM anstieg. Überdurchschnittliche Erlössteigerungen gab es in den Handwerksbetrieben des Handels (+ 9,1 %) und des Verarbeitenden Gewerbes (+ 6 %), wobei sich in beiden Bereichen die Fahrzeugbranche mit Zuwachsraten von jeweils über 21 % als besonders umsatzstark erwies. Nicht so gute Geschäfte notierten die Betriebe des Dienstleistungshandwerks (+ 4,6 %) und des Baugewerbes (+ 3,1 %); vor allem im Bauhauptgewerbe blieben die Umsätze nahezu auf Vorjahresniveau (+ 0,9 %).

## 2. Handel und Verkehr

### 2.1. Außenhandel

Im abgelaufenen Jahr 1987 wurden insgesamt für 5 220,5 Mio. DM Waren von saarländischen Importeuren im Ausland gekauft. Damit hielten sich die Einfuhren auf Vorjahresniveau, während die Exporte mit 9 106,7 Mio. DM geringfügig (+ 0,4 %) höher als 1986 waren.

Der Ausfuhrüberschuß betrug 3 886 Mio. DM, das entspricht einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden im gleichen Zeitraum für 409,5 Mrd. DM Waren importiert und für 527,0 Mrd. DM exportiert. Die Einfuhren verringerten sich innerhalb Jahresfrist um 1,0 %, dagegen blieben die Ausfuhren (+ 0,1 %) gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Der Anteil des Saarlandes am Gesamtimport der Bundesrepublik betrug 1,3 % und am Gesamtexport 1,7 %.

Fast sechs Zehntel (59,2 %) aller Einfuhren in das Saarland im Wert von 3 091,9 Mio. DM (+ 0,3 %) kamen aus dem Nachbarland Frankreich, während nur knapp drei Zehntel der Lieferungen in Höhe von 2 605,0 Mio. DM (— 1,0 %) für den französischen Markt bestimmt waren. Im Handel mit Frankreich ergab sich auch für 1987 ein Importüberschuß von 487 Mio. DM, der sich gegenüber 1986 noch erhöht hat. Hervorgerufen wird dieser Saldo zugunsten Frankreichs durch die hohe Kraftfahrzeugeinfuhr ins Saarland.

Aus den EG-Ländern insgesamt bezog das Saarland Waren im Wert von 4 021,3 Mio. DM (+ 0,3 %) und lieferte für 6 491,6 Mio. DM (+ 3,2 %) in diese Partnerstaaten. Auf die EFTA-Staaten entfielen mit 173 Mio. DM vergleichsweise geringere Importwerte, jedoch mit 1 318,2 Mio. DM beachtliche Exportwerte.

Während sich der Ausfuhrsaldo mit den EG-Ländern auf 2,5 Mrd. DM (+ 8,4 %) innerhalb Jahresfrist vergrößerte, verringerte sich der Überschuß gegenüber den Ländern der Kleinen Freihandelszone mit 1,1 Mrd. DM um 3,1 %.

Auch im abgelaufenen Jahr 1987 hatten die Kraftfahrzeugeinfuhren mit einem Warenwert von 1,369 Mrd. DM (+ 1,4 %) einen Anteil von 26 % an der Gesamteinfuhr. Daneben waren die verstärkten Erdöleinfuhren mit 362 Mio. DM (+ 25,6 %) und die verringerten Eisenerzbezüge mit 272 Mio. DM (— 27,9 %) von Bedeutung.

Über zwei Fünftel der Gesamtexporte entfielen 1987 (3,8 Mrd. DM) auf Kraftfahrzeugausfuhren, die im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 % angestiegen sind. Neben den Exporten der eisen-schaffenden Industrie, die mit Ausnahme von Stab- und Form-eisen - mit 518 Mrd. DM (+ 3,1 %) - geringere Auslandsumsätze meldete, wurden vor allem mehr elektrotechnische Erzeugnisse (527 Mio. DM: + 23,8 %), mehr Maschinen aller Art (856 Mio. DM: + 1,3 %) und mehr Kautschukwaren (372 Mio. DM: + 11,7 %) ins Ausland verkauft.

Außer Frankreich, wohin 29 % der Exporte gingen, waren Großbritannien (13,2 % Anteil an der Gesamtausfuhr), Italien (9,4 %), Belgien - Luxemburg und Niederlande (15 %) sowie Schweden (5,0 %) wichtige Exportpartner. In die Staatshandelsländer lieferten saarländische Exporteure 5 % aller Ausfuhren (458 Mio. DM), während nur 0,9 % (49 Mio. DM) der Einfuhr aus diesen Staaten bezogen wurde.



## Gesamteinfuhr und Gesamtausfuhr (Spezialhandel) nach Warengruppen und -untergruppen

Warengruppe — Warenuntergruppe	Januar — Dezember		Veränderung in %
	1987	1986	
	1000 DM		
<b>I. Ernährungswirtschaft</b>	<b>1 015 169</b>	<b>981 048</b>	<b>+ 3,5</b>
A. Lebende Tiere	2 714	2 324	+ 16,8
B. Nahrungsmittel tier. Ursprungs	455 559	450 849	+ 1,0
C. Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	483 922	456 605	+ 6,0
D. Genußmittel	72 974	71 270	+ 2,4
<b>II. Gewerbl. Wirtschaft</b>	<b>4 205 292</b>	<b>4 241 564</b>	<b>— 0,9</b>
A. Rohstoffe	820 630	865 406	— 5,2
B. Halbwaren	422 832	512 995	— 17,6
C. Fertigwaren	2 961 830	2 863 263	+ 3,4
a. Vorerzeugnisse	567 597	615 407	— 7,8
b. Enderzeugnisse	2 394 233	2 247 856	+ 6,5
<b>ZUSAMMEN</b>	<b>5 220 461</b>	<b>5 222 712</b>	<b>0,0</b>
<b>I. Ernährungswirtschaft</b>	<b>188 085</b>	<b>185 453</b>	<b>+ 1,4</b>
<b>II. Gewerbl. Wirtschaft</b>	<b>8 918 583</b>	<b>8 883 623</b>	<b>+ 0,4</b>
A. Rohstoffe	95 841	120 861	— 20,7
B. Halbwaren	421 664	486 394	— 13,3
C. Fertigwaren	8 401 078	8 276 368	+ 1,5
a. Vorerzeugnisse	1 611 978	1 719 708	— 6,3
b. Enderzeugnisse	6 789 100	6 556 660	+ 3,5
<b>ZUSAMMEN</b>	<b>9 106 668</b>	<b>9 069 076</b>	<b>+ 0,4</b>
<b>Einfuhrüberschuß (—), Ausfuhrüberschuß (+)</b>			
Im gesamten Außenhandel	+ 3 886 207	+ 3 846 364	+ 1,0

### 2.2. Einzelhandel

Im abgelaufenen Jahr 1987 setzten die Einzelhandelsbetriebe an der Saar in jeweiligen Preisen 2,1 % mehr um als im Vorjahr; preisbereinigt entspricht dies einer realen Zuwachsrates von 1,6 %.

Der relativ schwache Jahresabschluß resultiert auch aus den gegenüber 1986 stagnierenden Umsätzen (— 0,1 %) im Weihnachtmonat Dezember 1987, wobei die Umsätze im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren um 2,8 % bzw. 2,3 % unter den Dezembererlösen 1986 lagen.

Vier der neun Wirtschaftsguppen des Einzelhandels meldeten für das vergangene Jahr sowohl nominale als auch reale Umsatzverbesserungen. Am besten schnitten die Einzelhändler mit

Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen ab (+ 6,5 %; + 3,5 %), die durch die starke Nachfrage nach Neuwagen begünstigt wurden. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß auch im Großhandel und im Handwerk derartige Umsätze getätigt werden. Überdurchschnittlich war die Erlössituation auch im Einzelhandel mit sonstigen Waren, Waren verschiedener Art (+ 4,0 %; + 4,5 %), wozu die Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte zählen. Innerhalb dieser Gruppe meldeten die Einzelhandelsbetriebe mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, ein gut zehnprozentiges Umsatzplus (+ 10,2 %; + 10,6 %), während die Warenhausunternehmen, bei denen das Nahrungsmittelsortiment nicht überwiegt, gerade die Verkaufserlöse des Vorjahres (+ 0,6 %; + 0,1 %) erzielen konnten. Starke Einbußen im Vergleich zum Vorjahr meldeten die ebenfalls zu dieser Gruppe zählenden Brennstoffeinzehändler (— 16,0 %; — 6,4 %).

### Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel Veränderung in %

Merkmal	1987 gegenüber 1986	
	nominal	real
<b>Einzelhandel mit</b>		
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,5	+ 2,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,8	— 0,4
Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechn. usw.)	— 0,2	— 2,0
Elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	— 8,0	— 6,8
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	— 3,1	— 5,3
Pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 3,5	+ 2,4
Kraft- und Schmierstoffen (ohne Agenturtankstellen)	— 16,1	— 14,2
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen	+ 6,5	+ 3,5
Sonstigen Waren, Waren versch. Art	+ 4,0	+ 4,5
<b>Einzelhandel insgesamt</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 1,6</b>

Relativ krisensicher erwies sich die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 3,5 %; + 2,4 %), wozu auch Apotheken (+ 2,9 %; + 1,8 %) und Parfümerien (+ 12,2 %; + 11,3 %) beitrugen.

In vier Einzelhandelsbranchen wurden die Vorjahresumsätze nicht erreicht, und zwar beim Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten (— 8,0 %, — 6,8 %), bei der kleinen Gruppe der Einzelhändler mit Kraft- und Schmierstoffen (— 16,1 %, — 14,2 %), einschließlich der freien

Tankstellen mit Verkauf auf eigene Rechnung, bei den Geschäften mit Einrichtungsgegenständen (— 0,2 %; — 2,0 %) und mit Papierwaren und Druckerzeugnissen (— 3,1 %; — 5,3 %).

Der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren begegnete auch 1987 - wie schon in den Vorjahren - einer mäßigen Nachfrage, so daß sich die Verkaufserlöse gegenüber 1986 kaum veränderten (+ 0,8 %; — 0,4 %); dabei wurden im Schuh- und Lederwarenhandel noch relativ befriedigende Ergebnisse erreicht (+ 3,9 %; + 2,5 %).

Die Beschäftigtenentwicklung im saarländischen Einzelhandel setzte sich auch 1987 mit einem seit Jahren zu beobachtenden Personalabbau weiter fort. Im Durchschnitt der Monate Januar bis Dezember 1987 waren etwas weniger Personen (— 0,5 %) im Einzelhandel als vor Jahresfrist beschäftigt, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten leicht zurückging (— 1,0 %), während geringfügig mehr Teilzeitbeschäftigte (+ 0,4 %) gemeldet wurden.

### 2.3. Gastgewerbe

Wie schon in den Vorjahren war die Umsatzentwicklung im saarländischen Gastgewerbe relativ schwach. Dieser Dienstleistungsbereich setzte 1987 nominal um 2,1 % mehr um als im Vorjahr. Aufgrund leichter Preiserhöhungen stiegen die Erlöse jedoch realiter gegenüber 1986 nicht an (+ 0,2 %).

Im Gaststättengewerbe, das etwa drei Viertel aller Gastgewerbesätze im Saarland tätigt, wurde das Vorjahresergebnis in jeweiligen Preisen überschritten (+ 1,8 %), jedoch war nach Ausschaltung der inzwischen eingetretenen Preiserhöhungen keine Erlössteigerung (+ 0,1 %) zu verzeichnen.

Demgegenüber schnitt das Beherbergungsgewerbe besser ab. Hier wurde nominal um 5,7 % und real um 2,4 % mehr umgesetzt als 1986, wobei die Hotels garnis einen überdurchschnittlich guten Jahresabschluß (+ 16,3 %; + 12,7 %) verbuchen konnten.

Direkte Einbußen erlitt die kleine Gruppe der von Pächtern betriebenen Kantinen (— 4,0 %; — 5,6 %).

Entsprechend der schwachen Umsatzentwicklung im Gastgewerbe stagnierte auch die Beschäftigtenzahl. Im Jahr 1987 waren in diesem Dienstleistungssektor durchschnittlich weniger Personen beschäftigt (— 0,3 %) als 1986. Sowohl die Zahl der Vollbeschäftigten (— 0,2 %) als auch die der Teilzeitbeschäftigten (— 0,5 %) war geringer als 1986.

### Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe Veränderung in %

Merkmal	1987 gegenüber 1986	
	nominal	real
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 0,2</b>
darunter		
Beherbergungsgewerbe	+ 5,7	+ 2,4
Gaststättengewerbe	+ 1,8	+ 0,1

### 2.4. Konkurse

Als Reflex der allgemeinen Wirtschaftslage gelten die Zahl und Entwicklung der Konkurse. Im Saarland wurden 1987 insgesamt 327 Konkursverfahren, davon 246 für Unternehmen, beantragt; das waren 18 % bzw. 14 % weniger als im Vorjahr. Unverändert hoch blieben der Prozentsatz der Verfahren, deren Eröffnung mangels Masse abgelehnt werden mußte (88 %), sowie der Anteil der weniger als acht Jahre bestehenden an den in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Unternehmen (80 %). Von den betroffenen Unternehmen waren 38 im Verarbeitenden Gewerbe, 52 im Baugewerbe, 72 im Handel und 75 im Dienstleistungssektor tätig gewesen; rund ein Drittel war in die Handwerksrolle eingetragen.

Forderungen wurden in Verbindung mit den Konkursverfahren in einer Höhe von insgesamt rund 150 Mio. DM angemeldet; über die Zahl der Arbeitsplatzverluste geben die Konkursmeldungen keine Auskunft.

### 2.5. Fremdenverkehr

Im abgelaufenen Jahr 1987 wurden in den saarländischen Beherbergungsstätten mit neun und mehr Gästebetten (einschließlich der Jugendherbergen und Kinderheime, jedoch ohne Campingplätze) 445 600 Gästeankünfte mit rund 1,3 Mio. Übernachtungen gezählt. Damit hat sich sowohl die Zahl der neuankommenden Gäste (+ 9,3 %) als auch die der Übernachtungen (+ 6,7 %) im Vergleich zu 1986 wieder erhöht, nachdem im Jahre 1986 gegenüber 1985 ein leichter Rückgang bei den Übernachtungen registriert wurde.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Saarland betrug auch 1987 knapp drei Tage (2,9).

Jeder sechste Gast kam aus dem Ausland. Diese insgesamt

56 500 Gäste hielten sich durchschnittlich zwei Tage im Saarland auf und buchten rund 115 000 Übernachtungen. Damit hat sich die Zahl der Auslandsgäste um 5,7 % gegenüber 1986 verringert, jedoch erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen um 1,7 %.

Unter den Auslandsgästen stellten die Besucher aus Großbritannien und Nordirland mit 21 000 Übernachtungen und einem Anteil an den Ausländerübernachtungen von 18,4 % die stärkste Nationalität vor den Franzosen mit gut 20 300 Übernachtungen und einem Anteil von 17,7 %.

Die im Saarland im Jahr 1987 angebotenen knapp 10 000 Gästebetten waren durchschnittlich zu gut einem Drittel ausgelastet, wobei die Sanatorien und Kuranstalten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von mehr als einem Monat (32,2 Tage) auch den höchsten Auslastungsgrad (92,7 %) hatten.

### 3. Verbraucherpreise

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen im Saarland (1980 = 100) lag im Durchschnitt der Monate Januar bis Dezember 1987 mit einem Wert von 121,4 nur unwesentlich (+ 0,3 %) über dem Zwölfmonatsdurchschnitt des vorangegangenen Jahres.

Im Verlauf des Jahres 1987 erhöhte sich der Indexwert von 121,2 (Januar 1987) bis auf 121,8 (Januar 1988), also um 0,5 %. Dieser Anstieg war insbesondere bedingt durch Verteuerung innerhalb der Gruppen "Bekleidung, Schuhe" (+ 1,7 %), "Güter für die Gesundheits- und Körperpflege" (+ 1,6 %), "Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung" (+ 1,6 %), "Güter für Bildung, Unterhaltung und Freizeit" (+ 1,3 %) sowie "Güter für die persönliche Ausstattung und Dienstleistungen der Beherbergung" (+ 3,0 %).

Unterdurchschnittlich war mit 0,1 % der Anstieg des Preisniveaus in der Gruppe "Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe)". Zwar lag einerseits das Mietenniveau (einschließlich Nebenkosten) im Monat Januar 1988 um 2 % oberhalb des Januarwertes von 1987, andererseits sorgten teilweise beachtliche Preisnachlässe bei einigen Energieformen für eine deutliche finanzielle Entlastung der Verbraucher. So lagen die Preise für flüssige Brennstoffe um durchschnittlich 24 % unterhalb des Preisniveaus des Monats Januar 1987; Gas war um 5,3 % und feste Brennstoffe um 0,1 % billiger. Die Umlagen für Zentral-

heizung, Warmwasser und Fernwärme verbilligten sich im Mittel um 12,8 %. Lediglich für Elektrizität war ein Preisanstieg von durchschnittlich 3,7 % zu konstatieren.

Für den gleichen Warenkorb mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren hatte der Durchschnittsverbraucher im Januar 1988 1,8 % weniger zu zahlen als noch ein Jahr zuvor.

Mit zwei Ausnahmen zeigen die Veränderungen sämtlicher Untergruppenindizes Preisrückgänge an: für Kartoffeln, Gemüse, Kartoffel- und Gemüseerzeugnisse blieb der Index unverändert, und für den Verzehr von Speisen und Getränken in Kantinen und Gaststätten stiegen die Preise im Mittel um 2,6 % an.

## 4. Verkehr

### 4.1. Kraftfahrzeugbestand

Im Jahresverlauf 1987 blieb die Zahl der neu für den Verkehr zugelassenen Kraftfahrzeuge mit 37 172 (+ 0,2 %) etwa auf dem hohen Vorjahresniveau. Bis 1. Januar 1988 hat sich nach den Unterlagen des Kraftfahrt-Bundesamtes der Bestand an Kraftfahrzeugen gegenüber dem 1. Januar 1987 um weitere 3,3 % auf 560 864 Einheiten erhöht, darunter 497 263 Personenkraftwagen (einschließlich Kombinationskraftwagen und Kleinbussen).

Die Motorisierungsdichte, d.h. der Kfz-Bestand je 1 000 Einwohner, hat innerhalb Jahresfrist um 18 auf 539 Kraftfahrzeuge (Bund: 540) zugenommen. Auch die PKW-Dichte stieg um 18 auf 478 Personenwagen je 1 000 Saarländer (Bund: 462), womit das Saarland unter den Bundesländern den vierten Rang einnimmt. Im Saarland teilen sich 2,1 Personen einen PKW.

Die Aufgliederung nach Fahrzeugarten zeigt, daß zum 1. Januar 1988 insgesamt 497 263 Personenkraftwagen, darunter 32 879 Kombinationskraftwagen und 6 580 Kleinbusse, 22 659 Krafträder, darunter 4 661 Kleinkrafträder mit amtlichen Kennzeichen ohne Fahrzeugbrief, 1 434 Kraftomnibusse, 21 504 Lastkraftwagen, 13 109 Zugmaschinen und 4 895 "übrige" Kraftfahrzeuge gezählt wurden. Wie in den Vorjahren erfuhr der PKW-Bestand die kräftigste absolute und relative Bestandsveränderung gegenüber dem Jahresanfang 1987. Immerhin erhöhte sich der Bestand der Personenwagen um 17 602 oder 3,7 % (Bund: + 4,0 %). Dagegen verringerte sich der Krafträderbestand um 202 Einheiten oder 0,9 %.

#### 4.2. Personenverkehr

Im Personenverkehr mit Kraftomnibussen von Unternehmen, die mindestens sechs Busse im Verkehr haben (einschließlich Bundesbahn), wurden im Verlauf des Jahres 1987 rund 77,3 Mio. Personen befördert; das waren um 0,9 % weniger Fahrgäste als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Einnahmen waren jedoch mit 118,3 Mio. DM um 0,6 % höher als im Bezugszeitraum 1986.

#### 4.3. Binnenschifffahrt

Beim Güterverkehr auf der Mosel - gemessen an der Grenzzollstelle Perl-Apach - wurden im Jahr 1987 im Talverkehr 3 683 und im Bergverkehr 3 497 Schiffe registriert. Das sind um 6,5 % weniger Schiffe, die in Richtung Koblenz, und um 9,4 % weniger Schiffe, die in Richtung Frankreich abgefertigt wurden. Entsprechend verringerte sich die Tonnage zu Tal um 6,8 % auf 3,1 Mio. t und zu Berg um 12,4 % auf 3,3 Mio. t.

Die Binnenschifffahrt auf der Saar verminderte sich auch im abgelaufenen Jahr 1987 auf 159 Schiffe (Jahr 1986: 180) zu Tal und auf 164 (173) zu Berg.

Im Talverkehr wurden nur noch 11 335 (Vorjahr: 23 211) Tonnen befördert (— 51,2 %), während im Bergverkehr mit einer Tonnage von 25 507 t (21 444) ein weiterer Anstieg zu verzeichnen war (+ 18,1 %).

Der Ausbau der Saar zur Großschiffahrtsstraße bis Dillingen wird sich erst für das laufende Jahr 1988 in dieser Statistik auswirken.

#### 4.4. Straßenverkehrsunfälle

Im Jahre 1987 wurden im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik 34 887 Straßenverkehrsunfälle auf den saarländischen Straßen polizeilich aufgenommen. Davon hatten 84 % oder 29 374 Fälle nur Sachschaden zur Folge (einschließlich des Bagatellschadens). Bei den 5 513 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 7 306 Verkehrsteilnehmer, von denen 108 direkt an der Unfallstelle, beim Transport ins Krankenhaus oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben, 1 419 so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in stationäre Krankenhausbehandlung gebracht werden mußten und 5 779 leichte Verletzungen davontrugen.

#### Straßenverkehrsunfälle 1987 und Kfz-Bestand am 1. Januar 1988

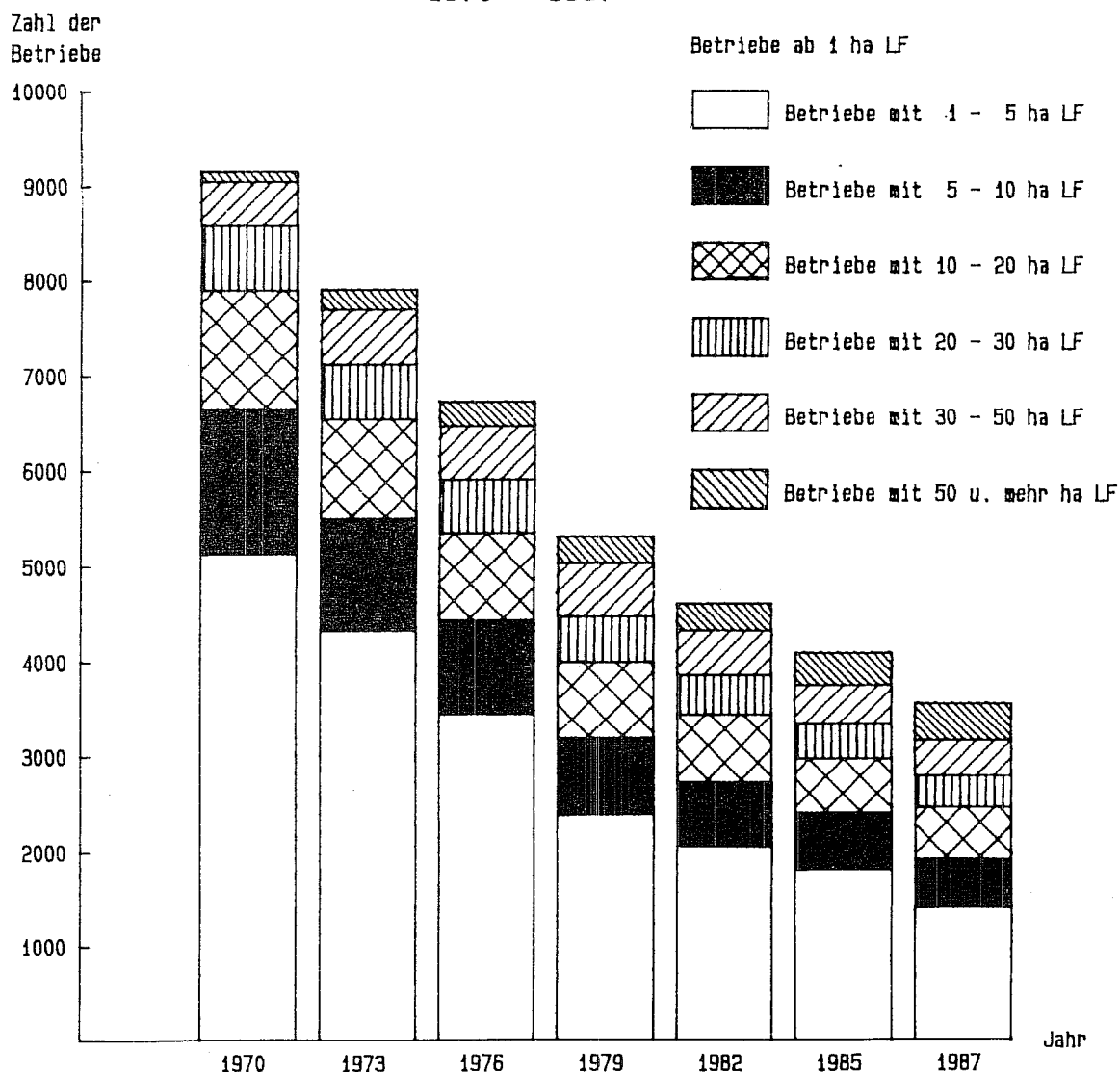
Merkmal	1987	Veränderung gegenüber 1986 in %
<b>Unfälle insgesamt</b>	<b>34 887</b>	<b>+ 1,1</b>
davon mit		
Sachschaden	29 374	+ 1,7
Personenschaden	5 513	— 1,6
<b>Verunglückte insgesamt</b>	<b>7 306</b>	<b>— 2,1</b>
davon		
Getötete	108	— 11,5
Schwerverletzte	1 419	— 7,1
Leichtverletzte	5 779	— 0,6
<b>Kfz-Bestand (1.1.1988) insgesamt</b>	<b>560 864</b>	<b>+ 3,3</b>
darunter		
Pkw-Bestand	497 263	+ 3,7
darunter schadstoffreduziert	104 807	+ 61,7

Im Jahre 1987 weist die Unfallbilanz im Saarland um 1,6 % weniger Unfälle mit Personenschaden und um 2,1 % weniger Verunglückte als 1986 aus, jedoch mehr Karambolagen mit Sachschaden (+ 1,7 %). Die Zahl der Verkehrstoten lag um 14 Personen niedriger als im Vorjahr, die der Schwerverletzten um 108 oder 7,1 % und die der Leichtverletzten um 34 Verkehrsteilnehmer oder 0,6 %. Im Bundesgebiet insgesamt gab es mit 1,98 Mio. um 2,2 % mehr Unfälle als im Vorjahr, wobei sich auch die Zahl der reinen Sachschadensfälle um 3,6 % auf rund 1,65 Mio. erhöhte, während die Zahl der Personenschadensunfälle mit rund 326 000 um 4,6 % geringer als vor einem Jahr war. Mit knapp 8 000 Verkehrstoten wurde die Vorjahreszahl deutlich um 10,9 % unterschritten; bei den Verletzten waren es mit rund 425 000 um 4,1 % weniger als im Vorjahr.

#### 5. Landwirtschaft

Im Jahre 1987 wurde nach vier Jahren wieder eine Agrarberichterstattung mit totalen Zählungsteilen durchgeführt. Derartige Betriebsstatistiken liefern nach Abschluß der Aufbereitung sachlich und regional tiefgegliederte Strukturdaten zur Landwirtschaft. Aus den nunmehr vorliegenden Ergebnissen lassen sich bereits einige wesentliche strukturelle Entwicklungen ablesen.

## Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur im Saarland 1970 - 1987



Die Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe verringerte sich seit 1983 um 806 (16 %) und beträgt nun 4 148. Hiervon gehören 3 770 der Hauptproduktionsrichtung Landwirtschaft an, die übrigen sind Forstbetriebe.

Ganz allgemein ließ sich ein weiteres Fortschreiten der seit Jahrzehnten zu beobachtenden Konzentration auf weniger, dafür aber größere Betriebseinheiten feststellen. So stieg die durchschnittliche landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) um fast 3 ha auf nunmehr 17,4 ha an. Die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr ha LF wuchs in den letzten vier Jahren um rund 30 % und erreichte knapp 400. Damit entfallen gegenwärtig 30 176 ha oder 45 % der gesamten LF auf diese Größenklasse.

Nur geringe Veränderungen stellten sich im Verhältnis von betrieblichem zu außerbetrieblichem Einkommen der Landwirte ein. Von den 4 011 Betrieben in der Hand natürlicher Personen bezogen 1 045 oder 26 % kein sonstiges Einkommen (Vollwerbsbetriebe). Diese hatten mit 41 501 ha 62 % der gesamten

### 1. Betriebsgrößen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von....bis unter....ha	1985	1986	1987
	Anzahl der Betriebe		
unter 5	1 805	1 693	1 611
5 - 10	593	573	519
10 - 20	570	562	544
20 - 30	373	357	327
30 - 50	411	389	371
50 und mehr	338	372	398
<b>Insgesamt</b>	<b>4 090</b>	<b>3 946</b>	<b>3 770</b>

LF inne. Bei den anderen überwog in 94 % der Fälle das außerbetriebliche Einkommen. Somit gibt es im Saarland 2 774 Nebenerwerbs- und 192 Zuerwerbsbetriebe.

## 2. Sozialökonomische Verhältnisse

Betriebe	1983		1987	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha
Betriebe in der Hand natürlicher Personen				
Ohne außerbetr. Einkommen (Vollerwerbsbetriebe)	1 241	39 970	1 045	41 501
Mit außerbetr. Einkommen	3 205	26 511	2 966	25 567
Zuerwerbsbetriebe	232	6 402	192	6 244
Haupterwerbsbetriebe zus.	1 473	46 372	1 237	47 745
Nebenerwerbsbetriebe	2 973	20 109	2 774	19 323
<b>Insgesamt</b>	<b>4 446</b>	<b>66 481</b>	<b>4 011</b>	<b>67 068</b>

Etwa 94 % aller in der Landwirtschaft tätigen Personen waren Betriebsinhaber oder deren Familienangehörige. Allein die Inhaberehepaare stellten rund drei Viertel der Familienarbeitskräfte. 49 % der Familienarbeitskräfte und 70 % der familienfremden Kräfte waren im landwirtschaftlichen Betrieb, einschließlich Haushalt, vollbeschäftigt. Ein gutes Drittel der Betriebsinhaber war anderweitig vollbeschäftigt, führte den Betrieb also im Nebenerwerb.

## 3. Arbeitskräfte

Merkmal	1985	1986	1987
	Personen		
Familienarbeitskräfte	8 924	8 940	8 593
und zwar			
vollbeschäftigt	4 243	4 037	4 197
männlich	4 752	4 825	4 639
Betriebsinhaber	3 826	3 766	3 508
Ehegatte	2 942	2 800	2 775
auch anderweitig erwerbstätig	2 299	2 319	2 417
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	634	648	580

Natürlich wurden 1987 auch die laufenden Statistiken über pflanzliche und tierische Produktion durchgeführt.

Die Bodennutzung zeigte in den letzten Jahren kaum bedeutende Veränderungen. Von der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (rund 68 600 ha) entfielen 1987 rund 57 % auf Ackerland und 42 % auf Dauergrünland. Auf der Ackerfläche dominierte nach wie vor Getreide mit 79 %; es folgten Futterpflanzen mit 12 %. Eine bemerkenswerte Ausdehnung des Anbaus vollzog sich lediglich beim Winterraps. Die Fläche vergrößerte sich binnen Jahresfrist um rund die Hälfte. Der Grund

## 4. Bodennutzung

Nutzungsart Fruchtart	1985	1986	1987
	ha		
Ackerland	38 746	39 290	38 701
dar. Getreide	30 771	30 540	30 430
dar. Winterweizen	5 515	5 845	6 162
Sommerweizen	607	759	825
Roggen	6 152	6 072	6 070
Wintergerste	3 509	3 876	3 955
Sommergerste	7 170	6 602	6 074
Hafer	6 271	5 567	5 441
Hackfrüchte	960	847	814
dar. Kartoffeln	463	431	415
Handelsgewächse	944	1 252	1 626
dar. Winterraps	760	993	1 467
Futterpflanzen	5 278	5 372	4 815
dar. Silomais	3 770	3 555	3 355
Dauergrünland	28 029	28 507	28 502
dar. Wiesen	15 332	15 575	13 776
Gartenland, Obstanlagen, Rebland, Baumschulen und sonstige Kulturen	722	802	751
<b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt</b>	<b>67 570</b>	<b>68 599</b>	<b>67 954</b>
Wald der Betriebe	77 066	76 701	74 283

hierfür dürfte in der relativ günstigen Preissituation für diese Fruchtart liegen. Dagegen nahm die Futterpflanzenfläche um gut 500 ha ab. Dieser Rückgang beruhte ausschließlich auf der Einschränkung des stark humuszehrenden Silomaisanbaus als Folge einer vor zwei Jahren ergangenen Beratungsempfehlung. Mit Spannung ist zu erwarten, wie sich die Flächenstillegungspläne im Saarland auswirken werden.

Im Bereich der Viehwirtschaft waren 1987 gegenüber dem Vorjahr deutliche Bestandsabstockungen bei Rindern (— 2 %) und

## 5. Viehbestände

Viehart	1985	1986	1987
	Tiere		
Rindvieh	72 663	70 137	68 712
dar. Kälber	8 458	9 029	9 318
Jungvieh (bis unter 2 Jahre alt)	33 128	30 370	29 356
Milchkühe	23 527	23 974	22 931
Schweine	46 690	44 964	41 417
dar. Schlacht- und Mastschweine	16 242	15 941	15 827
Zuchtsauen	5 492	5 046	4 499
Schafe	12 376	13 264	13 201
Hühner	307 328	302 765	.
dar. Legehennen	234 114	213 082	.

Schweinen (— 8 %) festzustellen. Mit einem Rückgang um gut tausend Tiere erreichte die Zahl der Milchkühe einen erneuten Tiefststand. Da die 1984 in Kraft getretene Garantiemengenregelung die Milchproduktion je Betrieb begrenzte, wurde Rindvieh in zunehmendem Maße zur Fleischerzeugung verwandt.

Nachdem die Rindfleischerzeugung infolge der verstärkten Schlachtungen von Milchkühen stark angestiegen war, zeichnete

## 6. Schlachtungen

Zeitraum	Rinder	Schweine	Schafe
	geschl. Tiere aus saarl. Auftrieb		
<b>1985</b>	28 422	77 905	10 864
<b>1986</b>	28 962	77 261	8 502
<b>1987</b>	26 682	71 604	9 486
davon: Januar	2 444	6 207	814
Februar	2 285	5 879	661
März	2 211	6 421	710
April	2 477	5 851	1 145
Mai	1 994	6 025	751
Juni	2 171	6 481	782
Juli	1 923	5 829	569
August	1 755	6 005	494
September	1 653	5 170	644
Oktober	2 654	5 344	749
November	2 641	6 627	883
Dezember	2 474	5 765	1 284
<b>1988</b>			
Januar	2 219	6 022	549
Februar	1 852	5 821	668
März <sup>1)</sup>	1 903	6 292	715

1) vorläufig

sich 1987 naturgemäß wieder ein Rückgang (— 8 %) ab. Die niedrigen Erzeugerpreise für Schweinefleisch ließen die Zahl der Schlachtungen um 7 % unter das Vorjahresniveau sinken. Dagegen nahm die Produktion von Schafffleisch um 12 % zu. Der gesamte Fleischanfall aus saarländischem Auftrieb belief sich auf rund 14 500 t.

Auch die Milcherzeugung wurde gedrosselt. Mit 110 535 t ergab sich die bisher niedrigste Gesamtmenge in diesem Jahrzehnt. Hiervon wurden 84 % an Molkecreien geliefert. Mit Hilfe der Daten aus der Viehzählung errechnet sich eine mittlere Tagesleistung je Kuh von 12,7 kg und eine durchschnittliche jährliche Milchproduktion je Kuhhalter von 85 t.

Die Hektarerträge lagen - mit Ausnahme des Weinmostes - in der Nähe der Vorjahresergebnisse. Insgesamt wurden 127 000 t Getreide, 11 000 t Kartoffeln, 30 000 t Runkelrüben, 167 000 t Silomais und 192 000 t Rauhfutter geerntet.

## 7. Milcherzeugung

Zeitraum	Saarl. Erzeug. insgesamt	An Molkecreien u. Händler geliefert	Milchleist. je Kuh und Tag
	t		kg
<b>1985</b>	111 649	99 223	12,5
<b>1986</b>	114 273	102 918	13,3
<b>1987</b>	110 535	93 365	12,7
davon: Januar	8 834	7 850	12,1
Februar	7 874	7 046	12,0
März	9 168	7 654	12,3
April	9 146	8 311	12,7
Mai	10 143	9 362	13,6
Juni	10 402	8 749	14,5
Juli	10 028	8 267	13,5
August	9 769	8 100	13,1
September	9 228	7 355	12,8
Oktober	9 278	7 348	12,5
November	8 341	6 539	11,6
Dezember	8 324	6 784	11,2
<b>1988</b>			
Januar	8 695	6 930	11,7
Februar	8 029	6 465	12,1
März <sup>1)</sup>	8 743	6 994	12,3

1) vorläufig

Da im Agrarbereich einige Statistiken ohne Auskunftspflicht durchgeführt werden, ist das Statistische Amt ständig bemüht, Freiwillige zu finden, die Meldungen über Ernteerträge und/oder ihre betriebliche Wirtschaftsweise abgeben. Zur Unter-

## 8. Ernteerträge

Fruchtart	1985	1986	1987
	dt je ha		
Getreide insgesamt	45,1	40,7	41,8
dar. Winterweizen	53,6	46,9	44,8
Roggen	42,1	38,7	39,5
Wintergerste	50,7	44,7	42,9
Sommergerste	40,7	38,4	41,6
Hafer	43,1	36,2	41,2
Kartoffeln	295,9	308,1	273,7
Runkelrüben	787,4	804,0	820,0
Winterraps	24,5	25,9	24,0
Rauhfutter	60,6	74,7	74,2
Silomais	559,2	517,7	497,0
Weinmost <sup>1)</sup>	95,1	145,1	116,3

1) hl je ha.

weisung - insbesondere der neu hinzugekommenen Melder/-innen - wird einmal im Jahr eine Schulungstagung, verbunden mit einer Lehr- und Besichtigungsfahrt durchgeführt; so auch 1987: Die Besichtigung des Wendalinushofes in St. Wendel, eines Betriebes mit herkömmlicher Bewirtschaftung, und ein Besuch auf dem Martinshof in Osterbrücken, wo alternativ (biologisch) gewirtschaftet wird, boten Gelegenheit, an einem Tag beide Seiten zu Wort kommen zu lassen und leisteten so einen wertvollen Beitrag zu Meinungsbildung.

## 6. Öffentliche Finanzen

Die besonderen Strukturprobleme der saarländischen Wirtschaft fordern und belasten auch die öffentlichen Haushalte in erheblichem Maße. Insbesondere das Land ist durch sein Engagement für die Krisenbereiche in eine schwierige finanzielle Lage geraten, wie wenige Zahlen für das abgelaufene Jahr verdeutlichen. So reichen trotz aller Sparanstrengungen schon seit Jahren die Einnahmen in der laufenden Rechnung des Landes (im wesentlichen aus Steuern) nicht zur Deckung der entsprechenden Ausgaben (u.a. für Personal und Sachaufwand) aus; 1987 klappte eine Lücke von rund 330 Mio. DM zwischen beiden Haushaltspositionen. Infolge dieser chronischen Unterdeckung ist das Land bei seiner Haushaltsführung in bedenklichem Umfang auf Kredite angewiesen; 1987 wurde nahezu ein Fünftel der (bereinigten) Ausgaben über die Neuaufnahme (netto) von Kreditmarktmitteln finanziert. Der staatliche Schuldenberg erhöhte sich da-

durch um über 860 Mio. DM (+ 10,4 %) auf rund 9,1 Mrd. DM. Die dafür aufzubringenden Schuldzinsen binden vorab bereits einen merklichen Teil der dem Land zufließenden Mittel und engen seinen finanziellen Gestaltungsspielraum weiter ein; 1987 beanspruchten die Zinsausgaben fast ein Viertel der gesamten Steuereinnahmen. Es erscheint offensichtlich, daß das Land aus eigener Kraft ohne Hilfe von außen aus diesem Teufelskreis nicht herausfinden kann.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände (Gv.) haben dagegen in den vergangenen Jahren trotz steigender Lasten vor allem im Sozialbereich erste Konsolidierungserfolge realisieren können. Auch 1987 hat ihr Finanzierungsdefizit, die Differenz zwischen (bereinigten) Ausgaben und Einnahmen, weiter auf unter 7 Mio. DM abgenommen und sind ihre Ausgaben schwächer als die Einnahmen angestiegen. Ein deutliches Plus war nach dem leichten Rückgang im Vorjahr vor allem wieder bei den Steuereinnahmen (+ 8,4 %) - mitgetragen auch ausnahmsweise von der Gewerbesteuer (netto + 15,7 %) - zu verbuchen. Die Begrenzung des Ausgabenanstiegs ging dagegen leider wieder zu Lasten der investiven Ausgaben; insbesondere die beschäftigungswirksamen Ausgaben für Baumaßnahmen gingen stark zurück (- 7,8 %). Trotz aller Anstrengungen kamen aber auch die Gemeinden/Gv. nicht umhin, 1987 wieder deutlich mehr Kredite aufzunehmen als in den Vorjahren; die Nettoneuverschuldung betrug rd. 140 Mio. DM (+ 5,6 %) und ließ den Schuldenstand auf 2,6 Mrd. DM ansteigen.

Merkmal	Maßeinheit	1986	1987	Zu-/Abnahme in %
<b>Öffentliche Finanzen</b>				
<b>A. Land</b>				
1. Ausgaben der lfd. Rechnung	Mio. DM	3 713,9	3 867,1	+ 4,1
dar. Personalausgaben	Mio. DM	1 744,0	1 812,1	+ 3,9
2. Ausgaben der Kapitalrechnung	Mio. DM	646,8	711,9	+ 10,1
3. Bereinigte Ausgaben (1. + 2.)	Mio. DM	4 360,7	4 579,0	+ 5,0
4. Einnahmen der lfd. Rechnung	Mio. DM	3 413,0	3 534,2	+ 3,6
dar. Steuern und steuerähnliche Abgaben	Mio. DM	2 482,1	2 553,3	+ 2,9
5. Einnahmen der Kapitalrechnung	Mio. DM	275,0	264,4	- 3,9
6. Bereinigte Einnahmen (4. + 5.)	Mio. DM	3 688,0	3 798,5	+ 3,0
7. Fundierte Schulden (Stand 31.12.)	Mio. DM	8 256,3	9 118,7	+ 10,4
<b>B. Gemeinden/Gemeindeverbände</b>				
1. Ausgaben des Verwaltungshaushalts	Mio. DM	1 805,4	1 889,9	+ 4,7
dar. Personalausgaben	Mio. DM	698,2	732,4	+ 4,9
2. Ausgaben des Vermögenshaushalts	Mio. DM	394,1	407,1	+ 3,3
3. Bereinigte Ausgaben (1. + 2.)	Mio. DM	2 199,5	2 297,0	+ 4,4
4. Einnahmen des Verwaltungshaushalts	Mio. DM	1 948,1	2 105,6	+ 8,1
dar. Steuern und steueränl. Abgaben	Mio. DM	748,5	811,3	+ 8,4
5. Einnahmen des Vermögenshaushalts	Mio. DM	181,4	184,6	+ 1,8
6. Bereinigte Einnahmen (4. + 5.)	Mio. DM	2 129,5	2 290,2	+ 7,5
7. Fundierte Schulden (Stand 31.12.)	Mio. DM	2 487,3	2 625,8	+ 5,6



## 7. Rechtspflege und Sozialwesen

### 7.1. Strafverfolgung 1986

Im Jahre 1986 standen 14 904 Personen im Saarland vor dem Strafrichter; 12 355 wurden rechtskräftig verurteilt - das sind 5,4 % oder 711 Verurteilungen weniger als im Jahre 1985 -, für 613 Angeklagte erfolgte Freispruch und für 1 936 ergingen sonstige Entscheidungen.

Die Kriminalität der Jugendlichen und Heranwachsenden im strafmündigen Alter von 14 bis unter 21 Jahren ging - gemessen an den Verurteilungen - erheblich zurück; diese verringerten sich von 2 525 im Jahre 1985 um 16,7 % auf 2 104 im Jahre 1986, wobei sich die Zahl der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre), die nach dem Jugendstrafrecht verurteilt wurden, sogar um 18,3 % auf 1 201 verminderte.

Die größte Straftatengruppe bildeten die Straßenverkehrsdelikte nach dem StGB und StVG mit 5 716 Verurteilungen (46,3 %). Rund drei Viertel der Straftaten im Straßenverkehr wurden unter Alkoholeinfluß begangen. In 4 080 Fällen wurde bei Straftaten im Straßenverkehr der Führerschein entzogen und 913 mal ein Fahrverbot ausgesprochen.

Wegen Diebstahls und Unterschlagung wurden 2 700 Straffällige verurteilt, darunter 829 Jugendliche und Heranwachsende.

Die Zahl der weiblichen Abgeurteilten betrug 2 329, das sind 15,6 % der Fälle oder 13,6 % mehr als im Jahre 1985. Der Anteil der Ausländer und Staatenlosen lag bei 9 % (1985: 8 %) aller Verurteilten.

### 7.2. Strafvollzug 1987

Ende März 1987 wurden 558 Strafgefangene mit Freiheitsstrafen und 156 mit Jugendstrafen in den vier saarländischen Justizvollzugsanstalten (JVA) gezählt, wobei das Saarland über keine JVA für Frauen verfügt. Diebstahl und Unterschlagungen waren der Haftgrund für mehr als ein Drittel (36 %) der Strafgefangenen, gefolgt von Raub und Erpressung mit 13,6 % und Straßenverkehrsdelikten mit 9,1 %. Wegen Straftaten gegen das Leben saßen 8,5 % ein, darunter 30 Männer wegen vollendeten Mordes. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung waren der Haftgrund für 7,1 % der Einsitzenden, gefolgt von Betrug und Untreue (6,6 %) und den Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz mit 5,5 %.

### 7.3. Bewährungshilfe im Jahr 1987

Am 31. Dezember 1987 wurden im Saarland 2 480 Unterstellungen unter Bewährungs- und 149 unter Führungsaufsicht registriert. Die 36 Bewährungshelfer betreuten somit durchschnittlich 73 Fälle.

Nach allgemeinem Strafrecht erfolgten 1 368 Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht, darunter waren 510 zu Freiheitsstrafen Verurteilte (37 %), bei denen die gesamte Strafe zur Bewährung ausgesetzt wurde. Unter das Jugendstrafrecht fielen 1 112 Beaufsichtigungen. In 740 Fällen erging die Aussetzung einer zeitlich bestimmten Jugendstrafe.

Insgesamt endeten im Berichtsjahr 782 Unterstellungen. Bei mehr als drei Viertel wurde die Bewährungszeit erfolgreich abgeschlossen und bei rund einem Fünftel aufgrund einer neuen Straftat widerrufen.

### 7.4. Jugendhilfe 1986

Im Saarland wurden 1986 92,1 Mio. DM, 4,2 % mehr als im Vorjahr, für Zwecke der Jugendhilfe ausgegeben, darunter 34 Mio. DM für Heimpflege, 29,6 Mio. DM für Kindertagesstätten, 8,7 Mio. DM für freiwillige Erziehungshilfe und 5,9 Mio. DM für Hilfen durch Familienpflege, 2,4 Mio. DM für Freizeithilfen und 2,1 Mio. DM für Beratungen und Fragen der Ehe, Familie und Jugend.

Mit 61,3 Mio. DM entfielen zwei Drittel der Gesamtausgaben auf Maßnahmen und Veranstaltungen, die von den Jugendwohlfahrtsbehörden selbst durchgeführt wurden, darunter 51,3 Mio. DM für Hilfen in Einrichtungen. Die Träger der freien Jugendhilfen erhielten Zuschüsse in Höhe von 30,8 Mio. DM.

### 7.5. Sozialhilfeempfänger 1986 und Sozialhilfeaufwendungen 1987

Im Jahre 1986 belief sich die Zahl der Sozialhilfeempfänger auf 62 768, das waren 6 503 Personen oder 11,6 % mehr als 1985. Von den Sozialhilfeempfängern waren 27 225 Männer (+ 12,6 %) und 35 543 Frauen (+ 10,8 %). Gut drei Viertel der Empfänger erhielten laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und 37,8 % Hilfen in besonderen Lebenslagen; 13,5 % beanspruchten beide Hilfearten.

Laufende Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt wurden 47 545 Personen gewährt. 25 547 Haushalte erhielten laufende Leistungen zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. Von einem Fünftel wurde die Hilfe aufgrund von Arbeitslosigkeit in Anspruch genommen, von 17,9 % wegen Ausfall des Ernährers. Diese Ursache betraf zwei Drittel weibliche Haushaltsvorstände mit Kindern. In 11 % der Fälle waren unzureichende Versicherungs- oder Versorgungsansprüche Ursache der Hilfebedürftigkeit.

23 701 Personen erhielten Hilfen in besonderen Lebenslagen, darunter 9 206 Hilfe zur Pflege, 7 611 Krankenhilfe und 5 910 Eingliederungshilfe für Behinderte. Auch hier können die gleichen Hilfeempfänger mehrere Hilfearten in Anspruch nehmen.

Nach vorläufigen Berechnungen sind die Aufwendungen für Sozialhilfe 1987 gegenüber dem Vorjahr um 6,6 % auf 430,7 Mio. DM gestiegen. So wurden 1987 für Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen mit 220,3 Mio. DM 7,4 % mehr als im Jahr 1986 und für Hilfe in Einrichtungen mit 210,3 Mio. DM 5,6 % mehr ausgegeben.

Gegenüber 1986 erhöhten sich die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt um 6,6 % auf 211,4 Mio. DM. Sie beanspruchten damit fast die Hälfte aller Ausgaben der Sozialhilfe.

Die Kosten der Krankenhilfe (16,5 Mio. DM) lagen nach der vorläufigen Berechnung um 6 % und die der Hilfe zur Pflege (106,4 Mio. DM) sogar um 6,6 % niedriger als im Vorjahr. An Eingliederungshilfe für Behinderte sind 77,6 Mio. DM aufgewendet worden, 6,9 % mehr als 1986.

## 7.6. Schwerbehinderte

Am 31. Dezember 1987 waren insgesamt 73 826 Personen beim Versorgungsamt des Saarlandes als Schwerbehinderte anerkannt. Fast zwei Drittel waren männlichen Geschlechts. Knapp die Hälfte der Schwerbehinderten war 45 bis unter 65 Jahre alt und gut ein Drittel 65 Jahre und älter.

Bei über einem Drittel wurde eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt. Eine Funktionseinschränkung von Gliedmaßen lag in 15 % der Fälle vor. Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie Deformierung des Brustkorbes hatten fast 15 % der Schwerbehinderten zu beklagen. Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderung und Suchtkrankheiten stellten in knapp 13 % der Fälle den Behinderungsgrund dar.

Weitere anerkannte Behinderungsgründe waren Blindheit und Sehbehinderung (5,7 %) oder Teilverlust von Gliedmaßen (3,6 %) sowie Kleinwuchs, Entstellungen u.a. (1,6 %). Sonstige oder ungenügend bezeichnete Behinderungen waren bei 7,2 % der Schwerbehinderten als Grund angegeben.

## 7.7. Aufwendungen für die Kriegsopferfürsorge 1986

Im Saarland wurden im Jahre 1986 insgesamt 14,9 Mio. DM für die Kriegsopferfürsorge aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Anstieg um 0,6 %. Über 95 % der Gesamtausgaben wurden als Beihilfen, der Rest als Darlehen gewährt.

9,6 Mio. DM entfielen auf die Hilfen in besonderen Lebenslagen, darunter 7,1 Mio. DM auf die Hilfe zur Pflege an Witwen und Waisen.

Bei Einnahmen der Träger der Kriegsopferfürsorge in Höhe von 3,5 Mio. DM waren die Gesamtausgaben zu knapp 24 % abgedeckt.

Laufende Leistungen erhielten im Berichtsjahr 1 677 Personen, einmalige Leistungen wurden in 2 401 Fällen gewährt.

## 7.8. Rehabilitationsmaßnahmen

Im Jahre 1985 wurden knapp 23 400 Rehabilitationsmaßnahmen von den Sozialleistungsträgern durchgeführt. Sie hatten das Ziel, körperlich, geistig oder seelisch Behinderte oder von Behinderung bedrohte Personen möglichst auf Dauer in Arbeit, Beruf und Gesellschaft einzugliedern.

Der größte Teil der Maßnahmen, fast 80 %, entfiel auf medizinische Maßnahmen, rund 19 % waren berufsfördernder Art und 1,4 % dienten der sozialen Eingliederung. Die medizinischen Maßnahmen wurden fast ausschließlich stationär durchgeführt. Bei den berufsfördernden Maßnahmen überwog mit rund 60 % die Hilfe zur Erlangung oder Erhaltung eines Arbeitsplatzes, gut 17 % dienten der Ausbildung oder Umschulung.

Knapp zwei Drittel der 21 427 Rehabilitanden waren männlich. Die meisten standen zwar im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren, tatsächlich erwerbsfähig waren aber nur 61 % der Rehabilitanden. Gemäß dem Grundsatz "Reha vor Rente" wurden die Reha-Maßnahmen somit vorwiegend erwerbstätigen Personen gewährt. Die Behinderung bestand bei 28 % der Reha-

bilitanden in einer Krankheit des Skeletts, der Muskeln oder des Bindegewebes; häufig kamen auch seelische Störungen (15 %) sowie Krankheiten des Kreislaufsystems (ebenfalls 15 %) vor.

## 7.9. Adoptionen im Jahre 1986

Im Saarland wurden 1986 136 Minderjährige adoptiert; das waren 15 weniger als im Vorjahr. Von ihnen hatten 21 eine ausländische Staatsangehörigkeit. Über die Hälfte der adoptierten deutschen Minderjährigen - bei den ausländischen werden die Familienverhältnisse nicht erfragt - waren nichteheliche Kinder. Von den 56 ehelichen Kindern stammten sieben aus vollständigen Familien, 44 aus geschiedenen und fünf kamen von dauernd getrennt lebenden Eltern bzw. waren Voll- oder Halbwaisen. Zwei Drittel der Kinder waren noch nicht im schulpflichtigen Alter, 32 von sechs bis elf Jahre alt und elf Kinder zwölf Jahre und älter. Am Jahresende 1986 warteten im Saarland noch 386 Familien oder Einzelpersonen auf einen Adoptionsvorschlag. Gegenüber dem Vorjahr (389) hat sich dieser Personenkreis zahlenmäßig kaum verändert.

## 8. Bildung

Im März 1987 boten die 410 saarländischen **Kindergärten** 29 618 Plätze an, hinzu kamen 19 Kinderhorte, sechs Kinderkrippen und Krabbelstuben, in denen 675 Kinder Platz fanden, sowie 14 weitere Einrichtungen zur Betreuung von 316 behinderten Kindern. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der in Kindergärten betreuten Kinder um 521 (+ 1,8 %), die der Erzieherinnen nahm ebenfalls leicht um 29 Personen zu. Von den Kindern der Jahrgänge 1981 bis 1983 besuchten knapp 79 % einen Kindergarten, vom Jahrgang 1983: 59,4 %, vom Jahrgang 1982: 86,2 % und vom Jahrgang 1981: 90,1 %.

Erziehung und Betreuung lagen in den Händen von 2 380 Personen. Die Arbeit von vier Lehrern/-innen, zehn Sozialpädagogen/-innen, 1 947 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen bzw. Krankenpflegerinnen wurde von 179 Praktikanten/-innen sowie 240 nicht ausgebildeten Kräften und Vorpraktikanten/-innen unterstützt. Jede Betreuungsperson hatte im Durchschnitt 12,2 Kinder (1970: 23,8 Kinder) in Obhut. Innerhalb der Kindergärten wurden im Schnitt 23,4 Kinder zu einer Gruppe zusammengefaßt. Insgesamt zählte man 1 243 solcher Gruppen.

Das Angebot an Kindertagesstätten wurde ergänzt durch 30 Schulkindergärten mit 37 Gruppen und 319 Kindern sowie vier Sonderschulkindergärten mit sechs Gruppen und 35 Kindern, die von 34 Erziehern/-innen betreut wurden.

Den **Grundschulbereich** besuchen im Schuljahr 1987/88 38 907 Schüler und Schülerinnen. Damit werden gegenüber dem Vorjahr 1 322 Kinder oder 3,5 % mehr unterrichtet, wodurch die Zahl der Klassen um 84 auf 1 989 anstieg.

Entgegengesetzt verlief die Entwicklung der Schülerzahlen in den der Grundschule folgenden Schularten. So meldete der **Hauptschulbereich** einen Rückgang um fast 12 % auf insgesamt 19 257 Schüler und Schülerinnen. Im gleichen Maße wurde die Klassenzahl auf 936 reduziert. Nicht so gravierend, aber immer noch von deutlichen Abnahmen der Schülerzahlen betroffen waren die übrigen weiterführenden Schularten. 3,2 % betrug der Rückgang an den **Realschulen** und 2,9 % an den **Gymnasien**. Insgesamt 13 080 Schüler und Schülerinnen besuchen die Realschulen des Saarlandes und 23 871 die Gymnasien. Weiterhin werden 1 798 Schüler und 1 508 Schülerinnen an den acht **Gesamtschulen** im Saarland unterrichtet. Da sechs dieser Schulen erst zum Schuljahr 1986/87 eröffnet wurden, sind Vergleiche über die Entwicklung der Schülerzahlen noch nicht angebracht.

Als Klassenstärke, d.h. Schüler je Klasse, errechnet sich für den Grundschulbereich die durchschnittliche Klassenfrequenz von 19,6, die im Hauptschulbereich auf 20,6 und an den Realschulen auf 23,3 ansteigt, wobei sich die letztgenannte Klassenstärke wiederum als Durchschnitt der Werte 24,2 bei den sechsklassigen und 21,0 bei den vierklassigen Realschulen ergibt. Die Sekundarstufe I (Klassenstufe 5 bis 10) an den Gymnasien umfaßt 708 Klassen mit insgesamt 16 114 Jungen und Mädchen mit einer durchschnittlichen Klassengröße von 22,8 Schülern. In der Jahrgangsstufe 12 der Schulen mit Kurssystem sind 982 Grundkurse und 484 Leistungskurse belegt, so daß bei insgesamt 2 585 Schülern und Schülerinnen sich eine Kursfrequenz von 17,2 bzw. 15,6 errechnet. Für die Jahrgangsstufe 13 ergeben sich bei 2 620 Schülern und Schülerinnen und 1 021 Grundkursen sowie 523 Leistungskursen Frequenzwerte von 15,3 bzw. 14,8.

Auch an den **beruflichen Schulen** des Saarlandes ging die Schülerzahl um 5,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Im Schuljahr 1987/88 werden 47 411 Jugendliche an den 275 beruflichen Schulen unterrichtet, von denen 56 unter privater Trägerschaft standen. Nach vorläufigen Berechnungen waren Anfang 1988 insgesamt 29 276 Jugendliche, davon 17 028 Jungen (58 %) und 12 248 Mädchen (42 %), in einer betrieblichen Berufsausbildung. Demnach hat sich die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr um 1 124 oder 3,7 % verringert. In diesen Zahlen sind die Angaben der zuständigen Ausbildungsstellen des Bundes (Bundesbehörden) nicht enthalten (500 Ausbildungsstellen in 1986).

15 370 **Auszubildende** wurden in den Bereichen Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen sowie Gast- und Verkehrsgewerbe) registriert. Zum Handwerkssektor zählten Anfang dieses Jahres 10 396 Lehrlinge, in den Freien Berufen bestanden 2 148 Ausbildungsverhältnisse, in der Landwirtschaft 568, im Öffentlichen Dienst 400 und in der Hauswirtschaft 394.

Die Zahl der im Jahr 1987 neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse (ohne Bundesbehörden) betrug 11 710. Sie verringerte sich gegenüber 1986 um 468 oder 3,8 %.

Den rückläufigen Schüler- und Auszubildendenzahlen steht ein Anstieg der Studienanfänger im Wintersemester 1987/88 gegenüber. Nach vorläufigen Meldungen der Hochschulen des Saarlandes erhöhte sich ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 10,6 % auf 3 347 (darunter 44 % weiblich).

In den letzten zehn Jahren nahm die Zahl der **Studierenden** (ohne Beurlaubte, Gasthörer usw.) um 48,6 % auf 21 721 zu. Die Einschreibungen (darunter 860 Ausländer und 558 Ausländerinnen) verteilen sich wie folgt: Universität 18 038 (Vorjahr 17 448), Musikhochschule 285 (306), Fachhochschule 3 000 (2 837), Katholische Fachhochschule für Sozialwesen 206 (215), Fachhochschule für Verwaltung 192 (228).

Die Hochschulen und staatlichen Prüfungsämter des Saarlandes meldeten für das Studienjahr 1986 (WS 1985/86 und SS 1986) insgesamt 2 175 Kandidaten/-innen mit erfolgreicher Abschlußprüfung oder Promotion, darunter 809 Frauen (37,2 %) und 124 Ausländer/-innen (5,7 %). Während 1 797 Personen damit ihr Erststudium abschlossen, hatten 378 bereits früher schon ein Examen abgelegt.

Dabei ergab sich für die 1 665 **Absolventen/-innen** der **Universität** (darunter 676 oder 40,6 % weiblich) folgende Aufteilung nach Abschlußarten: 567 Diplomprüfungen (36,3 % Frauen), 413 Staatsexamina (34,6 %), 316 Lehramtsprüfungen (63,3 %), 245 Promotionen (21,6 %), 42 Magisterprüfungen (66,7 %); die restlichen 82 entfielen auf andere Abschlüsse. Die Schwerpunkte lagen in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (392), Sprach- und Kulturwissenschaften (382), Medizin (362) und Mathematik/Naturwissenschaften (332). Bei den 676 Absolventinnen und 95 Ausländern/-innen dominierten die Sprach- und Kulturwissenschaften mit 38,6 % bzw. 54,7 %.

An der **Fachhochschule** des Saarlandes schlossen 269 männliche Kandidaten ihr Studium erfolgreich ab, die meisten in Betriebswirtschaft (73), Maschinenbau (62), Elektrotechnik (54), Bauin-

genieurwesen (33) und Wirtschaftsingenieurwesen (30). Jede zweite der 74 Absolventinnen erhielt das Diplom in Betriebswirtschaft; bei den Ausländerinnen (27) lag der Schwerpunkt bei Maschinenbau (10). Die **Fachhochschule für Verwaltung** entließ 66 Beamte und 14 Beamtinnen mit der staatlichen Laufbahnprüfung und dem Hochschulgrad als Diplom-Verwaltungswirt/-in. Die **Katholische Fachhochschule für Sozialwesen** verlieh 52 Diplome, darunter 35 an Absolventinnen; sie lag mit einer Frauenquote von 67,3 % an der Spitze aller saarländischen Hochschulen. An der **Musikhochschule** bestanden 25 Kandidaten und zehn Kandidatinnen einen künstlerischen Abschluß, darunter zwölf als Privatmusiklehrer/-in. Jede(r) Dritte beendete ein "Zweitstudium".

**Im Hochschulbereich** einschl. Universitätsklinikum Homburg waren im Oktober 1986 insgesamt 7 403 **Personen** beschäftigt, von denen 2 659 zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal zählten; damit errechnet sich eine Betreuungsrelation von 7,9 Studierenden bzw. von 11,9 je hauptberufliche Lehrkraft. Das übrige Personal gliederte sich wie folgt: Verwaltungspersonal (953), Bibliothekspersonal (123), Technisches/Sonstiges Personal (865), Pflegepersonal (1 088), Arbeiter (1 268) sowie 447 Praktikanten/Auszubildende.

Im Berichtsjahr 1986 besuchten 379 063 Personen die 15 457 Veranstaltungen, die von den Einrichtungen der **Erwachsenenbildung** im Saarland durchgeführt wurden. Gegenüber den Vorjahresergebnissen konnte damit eine weitere Zunahme des Angebots an Veranstaltungen (+ 7,9 %), von Teilnehmern (+ 12,7 %) und erteilten Unterrichtsstunden (+ 11,0 %) ermittelt werden.

Den größten Zuspruch erfuhren die Volkshochschulen (175 083 Teilnehmer), gefolgt von der Katholischen Erwachsenenbildung (147 947) und der Evangelischen Erwachsenenbildung (32 589). Entsprechend verteilten sich auch die abgehaltenen Unterrichtsstunden: Volkshochschulen: 186 258, Katholische Erwachsenenbildung: 120 818 und Evangelische Erwachsenenbildung: 16 195 Stunden. Die Einrichtung "Arbeit und Leben" sowie die "Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Erwachsenenbildung" hielten 8 492 bzw. 2 075 Unterrichtsstunden für 8 239 bzw. 11 076 Teilnehmer ab. Die anders strukturierte Europäische Akademie Otzenhausen (Einrichtung mit Internatsbetrieb) meldete 14 936 Teilnehmertage und 4 129 Besucher.

Im Jahre 1986 meldeten die Erwachsenenbildungseinrichtungen 216 hauptberufliche und 3 461 nebenberufliche Mitarbeiter. Die Gesamtausgaben betrugen 25,3 Mio. DM gegenüber 22,4 Mio. DM im Vorjahr.

## 9. Das Krebsregister des Saarlandes - 20 Jahre Krebsregistrierung

Das saarländische Krebsregister konnte im Jahre 1987 auf eine 20-jährige Tätigkeit zurückblicken. Dies war auch Anlaß für die Gesellschaft für Krebsforschung und Krebsbekämpfung im Saarland, ihre alljährlich im November stattfindende onkologische Fachtagung diesem Thema zu widmen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung gab es eine Reihe von Vorträgen, die sich mit dem Nutzen und der Effektivität solcher Register, aber auch mit den dafür notwendigen Rahmenbedingungen und Zugangsvoraussetzungen auseinandersetzten.

Gleichzeitig legte das Statistische Landesamt den Jahresbericht des Registers mit den Daten des Jahres 1985 (Sonderheft Nr. 137/1987) vor. Die darin dokumentierten Ergebnisse wurden in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt und kommentiert.

Die Einrichtung umfassender und leistungsfähiger Krebsregister als Grundlage einer langfristig wirkungsvollen Krebsbekämpfung und -verhütung ist nach wie vor eine weltweite Forderung. Das saarländische Register ist auf Bemühen der WHO, ihre Mitgliedstaaten zur Errichtung solcher Register anzuregen, aufgebaut worden.

Die Statistiken sollten in allen Ländern möglichst vergleichbar erstellt werden und Auskunft geben über

- |   |                      |
|---|----------------------|
| - die Zahl und Art der Erkrankung und das Alter beim Auftreten der Krankheit        | deskriptive Aufgaben |
| - die Überlebens- und Heilungschancen   |                      |
| - die spezielle Ätiologie des Krebses   |                      |
| - die Beziehung zu sozialen, milieu- und umweltbedingten sowie beruflichen Faktoren | analytische Aufgaben |

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten einer solchen einheitlichen Krebsstatistik für die Länder des Europarates war man übereingekommen, in allen beteiligten Ländern mindestens zwei regionale Register in diese Arbeiten einzubeziehen.

Neben dem zu diesem Zeitpunkt bereits bestehenden Register in Hamburg war es naheliegend, das Saarland als zweiten Standort in der Bundesrepublik auszuwählen, da dieses als Verwaltungseinheit einen überschaubaren Flächenstaat darstellt. Der Vorteil war dabei auch finanzieller Art, da bei der Bevölkerung von etwa einer Million Einwohnern, die von der Struktur her eher repräsentativ für das übrige Bundesgebiet ist als Hamburg, mit relativ geringem Aufwand alle Krebserkrankungen dieser Region erfaßt werden können.

Die Datenquelle bilden Krankenhäuser, Pathologische Institute, Radiologien und freipraktizierende Ärzte. Zur Vermeidung von Doppelregistrierungen, die zu Inzidenzverfälschungen führten, ist es notwendig, alle eingehenden Informationen zu einer Person zusammenzuführen. Dies bringt es mit sich, daß außer den statistisch, epidemiologisch relevanten personenbezogenen Daten wie Geschlecht, Alter, Familienstand, Wohnort, Beruf, Sterbedatum usw. auch genaue Identifikationsmerkmale wie Geburtsdatum, Name, Vor- und Geburtsname sowie die Adresse der erkrankten Person erhoben werden müssen.

Die Erfassung solcher Daten hat natürlich nicht zuletzt im Rahmen einer zunehmenden Sensibilität der breiten Öffentlichkeit in Fragen des Datenschutzes eine datenschutzrechtliche Diskussion entfacht, die schließlich im Jahre 1978 zur Schließung des Registers führte.

Da eine Weiterführung des Registers ohne rechtliche Absicherung unmöglich war, wurde 1979 durch das "Saarländische Gesetz über das Krebsregister (SKRG)" die erforderliche Rechtsgrundlage für die Registrierung der Krebserkrankungen geschaffen, und das Register wurde fester Bestandteil der amtlichen Statistik. Indem dieses Gesetz die Meldung von Name und Vorname sowie des exakten Geburtsdatums des Patienten zuläßt, hat es auf der Erfassungsseite vorbildliche Voraussetzungen für die Vollständigkeit und Zuverlässigkeit der Daten zur Beobachtung des Krebsgeschehens in einem Bundesland geschaffen.

Die äußerst restriktiven gesetzlichen Regelungen bezüglich des Zugangs und der Auswertungsmöglichkeit behindern auf der anderen Seite außerordentlich die wissenschaftlich effiziente Nutzung der Daten. Das Register erreicht daher im deskriptiv epidemiologischen Bereich - der mit anonymisierten Daten auskommt - durchaus den Standard international renommierter epidemiologischer Register. Dies belegen neben den Jahresberichten eine Reihe von wissenschaftlichen Abhandlungen, die auf Auswertungen des Registers basieren.

Auf dem Gebiet der analytischen Epidemiologie, die nicht auf identifizierbare Informationen verzichten kann, bietet das Register ein bisher praktisch brachliegendes, indes eminent wichtiges Ausgangspotential. Die vorliegenden Arbeiten und Veröffentlichungen mußten sich zwangsweise aus den genannten Gründen auf die deskriptive Epidemiologie beschränken. In jüngster Zeit werden jedoch verstärkte Bemühungen in Richtung analytisch orientierter Studienansätze erkennbar. Als Beispiel hierfür sei das "Modellvorhaben zur Regionalanalyse von Gesundheits- und Umweltdaten" genannt, in dessen erster Phase der "Saarländische Krebsatlas" als einer der weltweit ersten Krebsmorbiditätsatlanten erschienen ist. Darüber hinaus wurde eine Reihe interessanter Studienprojekte an das Register herangetragen, deren Durchführung jedoch letztlich in allen Fällen an den restriktiven Datenschutz- und Geheimhaltungsvorschriften gescheitert ist.

Herauszuheben sind hier etwa Untersuchungen über ein eventuell erhöhtes Krebsrisiko bestimmter Berufsgruppen (z.B. Bergleute, Schornsteinfeger, Holzarbeiter) und eine Fall-Kontroll-Studie zur Effektivitätskontrolle der Einbeziehung des Hämo-culttests in das kolorektale Screeningprogramm zur Krebsvorsorge. Eine wissenschaftlich saubere, methodisch gesicherte Bearbeitung derartiger Fragestellungen erfordert detaillierte personenbezogene Informationen, die auf der Basis der aktuell gültigen Rechtsvorschriften zur Krebsregistrierung nicht bereitgestellt werden können.

## 10. Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Der Ausgang der Bundestagswahl vom 25. Januar 1987 ist in weiten Teilen der Öffentlichkeit als Überraschung empfunden worden. Zwar wurde die Regierungskoalition aus Konservativen und Liberalen erneut im Amt bestätigt, CDU/CSU und FDP erreichten bei 53,4 % der Zweitstimmen eine zahlenmäßig komfortable Mandatsmehrheit im Bundestag. Im Vergleich zu früheren Bundestagswahlen weist die Wahl jedoch auch einige unerwartete Resultate auf:

- mit 84,3 % die niedrigste Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen nach 1949;
- eine sich beschleunigende Dekonzentration im Parteiensystem; die beiden großen Volksparteien erzielten zusammen nur mehr 81,3 % der Stimmen, während sie bei den Wahlen der 70er Jahre mehr als 90 % und 1983 immerhin noch 87,0 % der Zweitstimmen erhalten hatten;

- starke Verluste von 4,5 Prozentpunkten für die Unionspartei, die mit 44,3 % der Stimmen das schlechteste Ergebnis seit 1949 verbuchten;
- Union und Sozialdemokraten büßten zum erstenmal gleichzeitig, wenn auch in unterschiedlicher Größenordnung, Stimmen ein.

Bei den Parteien im Saarland löste nach ihren eigenen Verlautbarungen der Ausgang der Bundestagswahl im Saarland meist Zufriedenheit aus. So konnte die SPD annähernd ihr Ergebnis von 1983 (43,8 %) erreichen, und die CDU überwand ihren Tiefpunkt bei der Landtagswahl 1985 (37,3 %). Für die beiden kleinen Parteien zahlte sich die Änderung des Wahlsystems (Niemeyer) aus. Sie erzielten gegenüber der Bundestagswahl 1983 Gewinne und konnten je eine Mandatsträgerin in den Bundestag entsenden. Nach dem früheren Wahlverfahren von d'Hondt wäre das Saarland statt mit jetzt zehn Abgeordneten mit nur acht Mandatsträgern/-innen in Bonn vertreten gewesen.

Eine weitere Besonderheit dieser Bundestagswahl im Saarland ist, daß die SPD ihren Stimmenvorsprung zum Bund weiter ausbauen konnte. Hier ist seit 1969 (— 2,8 Punkte) eine kontinuierliche Steigerung bis 1987 (+ 6,5) zu verzeichnen. Die Sozialdemokraten erzielten im Saarland hinter Bremen das zweitbeste Ergebnis und lagen damit noch vor Nordrhein-Westfalen, das den Spitzenkandidaten dieser Partei stellte. Für die CDU gilt, daß sie 1987 ihren Abstand im Vergleich zu 1983 (— 4,0 Punkte) gegenüber dem Bundesergebnis auf — 3,1 Punkte verkürzen konnte.

Ein weiteres Charakteristikum dieser Wahl war - wie auch im Bundesgebiet - eine höhere Wahlenthaltung; so gingen im Saarland seit 1957 noch nie so wenig Bürger und Bürgerinnen bei einer Bundestagswahl zur Wahlurne wie am 25. Januar 1987. Nur 87,3 % der Wahlberechtigten machten von ihrem Stimmrecht Gebrauch. In diesem Zusammenhang muß aber auch erwähnt werden, daß das Saarland mit dieser Beteiligungsquote an der Spitze aller Bundesländer liegt.

Seit 1957 hatte sich im Saarland die Zahl der Briefwähler bis 1980 kontinuierlich von 3,3 % auf 12,6 % entwickelt. 1983 konnte erstmals ein starker Rückgang auf 10,5 % verzeichnet werden. Bei der Bundestagswahl 1987 machten 10,9 % der Wähler von ihrem Recht, per Brief ihre Stimme abzugeben, Gebrauch.

Nach dem Ergebnis der repräsentativen Wahlstatistik, einer

Stichprobenerhebung zur Bundestagswahl, ist die Wahlbeteiligung der Männer (86,2 %) etwas höher als die der Frauen (85,2 %). Die Wahlbeteiligung steigt, wie bei früheren Auswertungen schon festgestellt, mit zunehmendem Alter. Am höchsten ist sie unter den 45- bis unter 60-jährigen (89,5 %), am niedrigsten bei den 25- bis unter 35-jährigen (79,6 %). Sie hat in allen Altersgruppen gegenüber 1983 abgenommen.

Die CDU wird mit der Zweitstimme häufiger von Frauen als von Männern gewählt. Die CDU-Zweitstimmenanteile steigen mit wachsendem Alter. Allerdings büßte sie bei den 60 Jahre und älteren ihre absolute Mehrheit ein. Die SPD zeigte bezüglich des Zweitstimmenanteils genau die gegenläufige Entwicklung. Auffallend ist auch, daß der Zweitstimmenanteil der SPD bei den beiden Geschlechtern ziemlich gleich ist (Männer: 45,9 %, Frauen: 43,8 %), wohingegen bei der CDU eine Differenz von 4,3 Punkten zu verzeichnen ist. Auch ist die Streuung in den Altersgruppen bei der SPD bei weitem nicht so groß wie bei der CDU. Die FDP wird etwas häufiger von Männern (7,2 %) als von Frauen (6,2 %) mit der Zweitstimme gewählt. Einen starken Anstieg verzeichneten die Grünen sowohl bei den Männern (+ 2,3 Punkte) als auch bei den Frauen (+ 3,0 Punkte). Sie verbuchten in allen Altersklassen größere Stimmenanteile als 1983.

12,4 % der Wähler (1983: 9 %) haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit ihrer Zweitstimme anders abzustimmen als mit ihrer Erststimme. Bezogen auf die Parteien unterscheidet sich das Wahlverhalten von Männern und Frauen bezüglich des Stimmensplittings nur in Nuancen.

#### Ergebnisse der Bundestagswahlen 1987 und 1983 im Bund-Saar-Vergleich

Wahlbeteiligung — Partei	Bund		Saarland	
	1987	1983	1987	1983
Wahlbeteiligung	84,3	89,1	87,3	90,6
CDU/CSU <sup>1)</sup>	44,3	48,8	41,2	44,8
SPD	37,0	38,2	43,5	43,8
F.D.P.	9,1	7,0	6,9	6,0
GRÜNE	8,3	5,6	7,1	4,8
Sonstige	1,5	0,5	1,4	0,7

<sup>1)</sup> CSU nur in Bayern

# Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern  
im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez..	Sept.	Okt.	Nov.	Dez..
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 048,3	1 043,9	1 042,9	1 042,6	1 042,1	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	580	601	589	388	685	678	597	410	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,6	6,9	6,6	4,5	7,7	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	817	874	878	823	923	876	907	841	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	10,1	9,9	9,6	10,4	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 064	1 076	1 057	922	1 132	984	1 034	1 044	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,4	11,9	10,8	12,8	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	8	7	3	7	7	9	8	9	...
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	10,1	8,2	3,2	8,3	7,6	...	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	— 247	— 202	— 179	— 99	— 209	— 108	— 127	— 203	...
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	— 2,8	— 2,3	— 2,0	— 1,2	— 2,4	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
<b>über die Landesgrenze</b>										
* Zugezogene	Anzahl	1 233	1 266	1 431	1 083	1 040	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	435	503	573	412	365	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	401	325	340	292	313	...	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 394	1 381	1 792	1 277	1 280	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	358	335	434	249	309	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	579	528	647	473	487	...	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	— 161	— 115	— 361	— 194	— 240	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 77	+ 168	+ 139	+ 163	+ 56	...	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	— 178	— 203	— 307	— 181	— 174	...	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 468	2 539	2 913	2 427	2 367	...	...	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>										
* Arbeitslose	Anzahl	53 460	52 965	50 090	50 329	51 888	50 499	50 206	50 147	51 621
* Männer	Anzahl	32 665	32 131	29 528	30 091	31 706	30 228	30 075	30 503	31 950
Arbeitslosenquote	%	13,4	13,3	12,5	12,6	13,0	12,3	12,2	12,2	12,6
Kurzarbeiter	Anzahl	5 437	7 124	6 822	14 114	16 657	12 896	16 860	3 639	4 591
Männer	Anzahl	4 758	6 639	6 383	13 503	15 687	12 436	16 115	3 117	4 081
Offene Stellen	Anzahl	1 464	2 090	2 049	1 972	2 053	2 966	2 439	2 081	1 996
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>2)</sup></b>										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	72,7	71,4	—	—	70,1	—	—	—	68,7
Milchkühe	1 000	23,5	23,8	—	—	24,0	—	—	—	22,9
Schweine	1 000	46,7	45,8	—	—	45,0	—	—	—	41,4
<b>Schlachtungen</b>										
* Rinder	Anzahl	2 368	2 414	3 189	2 676	2 584	1 653	2 654	2 641	2 474
* Kälber	Anzahl	42	43	44	55	52	49	50	58	54
* Schweine	Anzahl	6 492	6 438	6 028	6 692	7 926	5 170	5 344	6 627	5 765
<b>Schlachtmengen</b>										
		1 254,2	1 269,2	1 501,7	1 425,8	1 435,2	949,6	1 269,7	1 361,7	1 256,3
* Rinder	t	717,2	728,4	1 002,0	838,7	781,8	520,0	784,4	787,6	761,4
* Kälber	t	4,2	5,0	3,1	6,9	4,0	4,6	4,7	6,0	5,4
* Schweine	t	532,8	535,8	496,6	580,2	649,4	425,0	480,6	568,1	489,5
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	9,3	9,5	9,5	8,8	8,7	9,2	9,3	8,3	8,3
* an Molkereien und Händler geliefert	%	88,9	90,1	90,0	77,0	90,4	79,7	79,2	78,4	81,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,5	13,3	13,0	12,4	12,0	12,8	12,5	11,6	11,2

1) 25. Mai (Stichtag der Volkszählung) bis 30. Juni.- 2) In den Monaten mit "—" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt.



# Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez..
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Betriebe	Anzahl	586	586	585	585	585	587	586	586	586
• Beschäftigte	1 000	140	139	140	139	138	137	136	136	134
• Arbeiter <sup>2)</sup>	1 000	109	109	109	109	107	106	106	106	105
• Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 758	14 520	16 277	14 217	12 713	14 671	15 292	14 496	12 932
Löhne und Gehälter	Mio. DM	479	492	553	586	532	467	549	555	585
• Löhne	Mio. DM	338	346	416	394	375	326	411	373	416
• Gehälter	Mio. DM	141	146	137	192	157	141	138	182	169
• Kohleverbrauch	1000tSKE <sup>3)</sup>	447	401	.	.	397	313	.	.	383
• Gasverbrauch <sup>4)</sup>	Mio. cbm	77	70	.	.	69	62	.	.	63
• Heizölverbrauch	1 000 t	11	14	.	.	16	7	.	.	9
• leichtes Heizöl	1 000 t	4	5	.	.	.	.	.	.	.
• schweres Heizöl	1 000 t	7	9	.	.	.	.	.	.	.
• Stromverbrauch	Mio. kWh	405	395	417	413	363	385	408	468	406
• Stromerzeugung	Mio. kWh	521	490	531	616	488	258	277	494	679
• Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	2 106	2 109	2 381	2 118	2 027	2 163	2 314	2 231	2 117
• Auslandsumsatz	Mio. DM	738	688	719	685	662	737	789	736	669
• Auftragsseingang insgesamt <sup>5)</sup>	1980 = 100	116,9	119,5	114,6	99,9	105,7	127,5	132,4	117,9	116,7
aus dem Ausland	1980 = 100	119,5	116,2	112,3	101,6	107,1	141,1	137,8	109,4	131,5
Index der Nettoproduktion <sup>6)</sup> im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe										
Bergbau	1980 = 100	103,8	101,1	141,1	92,4	97,6	100,5	103,0	98,0	94,8
• Grundstoff- und Produktionsgütergew.	1980 = 100	103,3	99,0	109,8	97,5	75,3	92,1	102,2	99,8	85,1
Gewinnung und Verarbeitung von										
Steinen und Erden	1980 = 100	82,2	78,2	97,8	74,2	56,7	121,5	124,7	99,0	72,3
Eisenschaffende Industrie	1980 = 100	112,9	104,0	110,1	102,2	77,8	84,0	98,3	100,1	90,3
• Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	113,9	116,7	134,4	116,2	117,6	131,3	145,1	127,8	123,7
Fahrzeugbau	1980 = 100	152,5	158,7	185,5	157,9	146,6	189,4	207,7	187,9	174,4
Maschinenbau	1980 = 100	94,5	92,6	102,4	97,8	105,5	94,7	117,6	86,5	102,4
Stahlbau	1980 = 100	76,5	73,1	86,3	69,7	82,9	73,2	73,1	67,7	76,9
• Verbrauchsgüter produzierendes Gew.	1980 = 100	89,0	88,0	100,4	86,3	77,3	100,1	98,4	93,7	81,1
• Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	99,6	97,5	105,1	91,5	99,2	102,8	101,5	94,5	95,4
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohleförderung	1 000 t	893	869	990	810	847	874	894	862	828
Roheisen	1 000 t	355	312	262	320	251	283	338	325	302
Rohstahl	1 000 t	389	341	315	364	266	309	371	359	333
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	294	269	280	260	198	224	268	263	235
Handwerk <sup>7)</sup>										
• Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976 = 100	101,6	99,3	—	—	99,3	96,3	—	—	100,5
• Umsatz	Vj D									
(ohne Umsatzsteuer)	1976 = 100	136,3	146,0	147,5	152,4	166,2	124,4	154,0	158,5	179,9
Öffentliche Energieversorgung										
• Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 046	1 042	1 327	1 215	1 084	779	948	1 162	1 435
• Stromverbrauch	Mio. kWh	740	746	764	750	742	670	758	775	808
• Gaserzeugung	Mio. cbm	75	71	68	65	68	66	68	65	69
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
• Beschäftigte	Anzahl	17 006	15 703	16 008	15 790	15 621	16 235	16 169	16 006	15 844
dar.: Facharbeiter	Anzahl	8 864	8 306	8 471	8 353	8 256	8 635	8 577	8 460	8 379
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 713	1 659	2 129	1 743	1 381	2 147	2 109	1 862	1 379
• Wohnungsbau	1 000	536	488	618	504	393	572	570	542	394
• Gewerblicher und industrieller Bau <sup>8)</sup>	1 000	444	458	567	464	389	593	579	498	402
• Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	733	713	944	775	599	982	960	822	583
Hochbau	1 000	167	149	204	178	135	223	231	202	134
Tiefbau	1 000	566	564	740	597	464	759	729	620	449
Löhne und Gehälter	Mio. DM	46,9	45,9	50,9	60,1	49,6	52,5	52,1	63,8	48,5
• Löhne	Mio. DM	37,5	37,1	42,3	47,6	39,4	43,2	43,3	50,7	38,6
• Gehälter	Mio. DM	9,4	8,8	8,6	12,5	10,2	9,3	8,8	13,1	9,9
• Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	129,1	130,4	173,1	156,7	175,3	174,3	181,7	181,3	200,0
Auftragsseingang <sup>1)</sup>	Mio. DM	92,1	90,2	91,6	92,5	86,0	191,2	108,2	85,2	90,8
Wohnungsbau	Mio. DM	21,6	13,9	18,3	8,9	12,6	15,0	8,4	10,7	11,8
Gewerblicher und industrieller Bau <sup>8)</sup>	Mio. DM	25,2	27,7	26,4	21,6	25,8	105,8	24,5	25,5	25,9
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	45,3	48,6	46,9	62,0	47,6	70,4	75,3	49,0	53,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/m<sup>3</sup>. - 5) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. - 6) Kalendermonatlich. - 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 8) Einschl. landwirtschaftlicher Bau. - p) Vorläufige Ergebnisse.

# Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Gastgewerbe										
* Umsatz	1986 = 100	...	100,0	110,4	103,2	111,6	102,1	106,9	107,5	116,5
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	...	100,0	114,8	99,9	107,9	113,5	125,7	107,3	110,5
Gaststättengewerbe	1986 = 100	...	100,0	109,6	103,8	112,9	101,1	104,4	107,5	118,2
Beschäftigte	1986 = 100	...	100,0	102,7	102,2	102,2	102,7	101,3	101,2	101,6
Fremdenverkehr <sup>1)</sup>										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	33 708	33 984	44 753	34 032	24 823	46 724	47 420	40 582	29 675
* Ausländer	Anzahl	5 150	4 996	5 790	3 352	3 075	6 413	5 677	4 817	2 770
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	101 607	100 426	117 232	97 668	77 731	126 944	126 716	110 839	87 814
* Ausländer	Anzahl	9 764	9 399	11 533	8 347	6 893	11 858	10 181	10 642	5 366
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel	1 000 t	321	316	237	334	262	262	304	315	250
* Talverkehr Mosel	1 000 t	314	280	213	293	199	254	281	280	260
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 871	4 503	4 740	3 504	4 347	4 211	5 296	3 865	4 487
* Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 535	4 166	4 467	3 268	4 088	3 898	4 919	3 602	4 234
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>2)</sup>	Anzahl	522 213	538 335	—	—	542 835	—	—	—	560 864
Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	459 717	475 027	—	—	479 661	—	—	—	497 263
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 808	2 874	3 327	3 100	3 372	2 660	3 282	3 227	3 008
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	467	467	549	458	448	486	550	469	412
Verunglückte Personen	Anzahl	2 341	2 407	2 778	2 642	2 924	2 174	2 732	2 758	2 596
darunter:		617	622	738	614	590	643	738	614	590
* Getötete	Anzahl	9	10	13	5	14	6	13	5	14
Straßenverkehrsunternehmen <sup>3)</sup>										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 766	4 674	—	—	13 188	15 060	—	—	13 686
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 609	6 507	—	—	20 808	17 182	—	—	20 957
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	10 326	9 805	—	—	28 980	31 533	—	—	30 221
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen <sup>4)5)</sup>										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>6)</sup>	Mio. DM	22 425,5	22 703,6	22 732,4	22 802,4	22 785,8	22 450	22 504	22 504	22 441
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	21 995,5	22 296,0	22 336,6	22 399,9	22 375,5	22 073	22 132	22 124	22 073
an Unternehmen und Privatpersonen	Mio. DM	17 969,4	18 384,6	18 519,6	18 592,1	18 512,9	18 505	18 568	18 409	18 440
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	4 026,2	3 911,4	3 817,0	3 807,8	3 862,6	3 568	3 564	3 715	3 633
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 799,4	4 700,9	4 594,4	4 622,2	4 608,3	4 317	4 303	4 280	4 113
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 471,6	4 343,2	4 289,4	4 337,0	4 218,9	4 052	4 097	3 950	3 867
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	327,8	357,8	305,0	285,2	389,4	265	206	330	246
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 094,6	2 001,3	1 982,3	1 942,5	1 898,1	1 805	1 798	1 777	1 766
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 825,6	1 744,4	1 741,3	1 706,5	1 664,3	1 600	1 594	1 578	1 571
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	269,1	256,9	241,0	236,0	233,8	205	204	199	195
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) <sup>7)</sup>	Mio. DM	15 101,5	15 593,8	15 759,9	15 835,2	15 869,1	15 951	16 031	16 067	16 194
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	11 672,2	12 297,0	12 488,9	12 548,6	12 629,7	12 853	12 877	12 881	13 002
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 429,3	3 296,8	3 271,0	3 286,6	3 239,4	3 098	3 154	3 186	3 192

1) Ab Januar 1981 neuer Berichtskreis. - 2) Jahresende bzw. 30. Juni. - 3) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen. - 4) Ohne Kredite von — / und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. - 5) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - 6) Ohne Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Bestände an Wertpapieren. - 7) Einschl. durchlaufende Kredite.

# Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	124	117	96	67	85	148	76	64	51
* mit 1 Wohnung	Anzahl	83	83	80	50	70	116	58	54	44
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	36	30	15	16	12	28	15	10	6
* mit 3 und mehr Wohnungen <sup>1)</sup>	Anzahl	5	4	1	1	3	4	3	—	1
* Umbauter Raum	1 000 cbm	137	145	90	70	94	142	77	63	49
* Wohnfläche	1 000 qm	19,8	20,9	13,2	9,8	14,0	20,9	11,4	9,0	7,0
* Wohnräume	Anzahl	952	996	651	447	641	997	538	415	321
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	42,7	44,8	28,3	21,2	29,2	43,4	23,1	19,2	14,9
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	21	30	26	13	23	23	24	16
* Umbauter Raum	1 000 cbm	121	86	173	70	151	64	299	146	149
* Nutzfläche	1 000 qm	18,9	15,4	30,0	11,9	34,8	10,9	37,6	26,0	33,1
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	19,9	16,2	32,3	13,7	24,2	12,2	33,3	30,5	77,0
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	233	233	149	132	205	245	127	89	76
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	798,0	755,8	825,0	759,3	714,3	825,0	863,2	838,1	834,1
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	15,8	15,5	20,9	16,8	17,4	16,7	18,8	16,0	15,2
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	782,2	740,3	804,1	742,5	696,9	808,3	844,5	822,0	818,8
* Rohstoffe	Mio. DM	14,2	10,1	16,6	11,6	7,5	7,4	9,1	9,0	13,1
* Halbwaren	Mio. DM	66,9	40,5	34,0	31,7	32,6	40,6	38,5	40,4	40,0
* Fertigwaren	Mio. DM	701,0	689,7	753,5	699,3	656,8	760,3	796,9	772,6	765,7
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mio. DM	553,4	524,1	543,1	536,2	490,7	589,5	623,7	606,4	554,0
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	245,5	219,3	235,1	222,6	214,4	243,8	259,6	203,0	208,9
EFTA-Länder	Mio. DM	92,7	110,1	117,7	102,0	94,1	127,5	121,2	126,4	122,5
USA und Kanada	Mio. DM	31,3	22,0	26,2	22,6	21,9	34,4	45,1	41,6	51,2
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	50,0	33,1	27,6	22,2	39,7	23,9	25,6	35,9	47,9
Staatshandelsländer	Mio. DM	50,0	55,5	92,0	66,2	50,8	36,3	33,3	18,1	41,3
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	482,5	435,2	479,2	361,8	441,7	427,5	475,9	436,0	467,1
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	80,3	81,8	79,3	78,0	84,8	84,5	89,8	96,6	108,7
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	402,3	353,5	399,9	283,8	356,9	343,0	386,1	339,4	358,4
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mio. DM	318,3	334,2	360,3	288,1	335,6	330,2	368,6	345,3	358,0
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	234,5	256,9	283,1	224,2	260,3	252,5	281,5	268,0	273,8
EFTA-Länder	Mio. DM	14,0	11,6	15,6	11,2	12,6	14,6	19,8	20,5	15,4
USA und Kanada	Mio. DM	18,2	16,2	21,2	9,7	16,5	13,9	11,1	15,2	15,6
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	94,2	50,4	58,9	43,6	54,8	52,5	58,8	43,7	53,9
Staatshandelsländer	Mio. DM	18,4	5,9	3,9	3,4	3,8	4,9	6,3	7,5	6,3
<b>Einzelhandel</b>										
Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1986 = 100	...	100,0	105,7	102,5	131,7	94,6	109,1	108,4	131,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1986 = 100	...	100,0	108,0	100,9	123,0	93,8	102,5	100,4	119,6
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986 = 100	...	100,0	118,8	122,6	152,6	86,5	129,0	124,2	152,9
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986 = 100	...	100,0	119,1	111,3	128,8	111,0	128,7	125,9	129,5
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musik- instrumente usw.	1986 = 100	...	100,0	106,6	113,0	169,3	90,8	97,3	111,2	160,8
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986 = 100	...	100,0	97,3	98,5	155,0	122,1	99,1	95,9	143,4
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986 = 100	...	100,0	104,8	97,5	121,1	98,7	101,9	100,8	123,3
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1986 = 100	...	100,0	90,8	79,0	82,6	87,9	97,8	96,5	78,1
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986 = 100	...	100,0	101,9	91,9	102,7	96,6	115,0	108,7	105,4
Sonstige Waren	1986 = 100	...	100,0	97,7	100,1	146,5	91,9	104,2	108,1	149,5
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986 = 100	...	100,0	105,8	102,9	132,6	94,4	108,5	107,9	131,4
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1986 = 100	...	100,0	101,7	102,0	101,5	98,4	97,1	100,3	101,8

1) Einschließlich Wohnheime. - 2) Einschließlich Mehrwertsteuer.

# Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
* Einlagen von Nichtbanken <sup>1)</sup>	Mio. DM	18 437,5	19 751,3	19 862,5	20 328,9	21 164,3	21 310	21 381	21 946	22 502
* Sichteinlagen <sup>2)</sup>	Mio. DM	2 813,6	3 024,0	3 038,5	3 451,3	3 382,1	3 199	3 299	3 658	3 579
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	2 612,2	2 802,5	2 820,1	3 174,4	2 959,0	2 961	3 064	3 387	3 307
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	158,6	154,8	174,1	218,4	169,2	187	181	222	188
Termingelder <sup>2)</sup>	Mio. DM	6 799,8	7 162,3	7 221,4	7 206,1	7 705,1	7 691	7 635	7 816	8 085
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 619,4	5 928,4	6 008,9	6 028,0	6 207,0	6 304	6 296	6 370	6 487
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	970,8	1 035,9	1 011,8	984,4	1 183,3	1 186	1 135	1 242	1 329
* Spareinlagen	Mio. DM	8 824,1	9 565,0	9 602,6	9 671,5	10 077,1	10 179	10 199	10 235	10 601
* bei Sparkassen	Mio. DM	5 544,9	5 886,0	5 893,7	5 929,9	6 180,0	6 191	6 197	6 211	6 435
* Gutschriften auf Sparkonten	Mio. DM	394,3	406,6	360,0	443,9	462,4	343	377	374	457
* Lastschriften auf Sparkonten	Mio. DM	379,6	377,5	309,9	376,7	356,2	327	360	342	371
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse insgesamt <sup>3)4)</sup>	Anzahl	363	399	35	41	46	31	23	27	23
eröffnete Konkurse	Anzahl	47	70	4	4	3	2	7	3	2
Angemeldete Forderungen insgesamt <sup>3)</sup>	1 000 DM	175 137	368 962	6 905	13 704	17 368	6 018	5 992	11 801	9 229
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	43 095	203 203	438	750	726	1 508	3 270	5 615	1 440
Vergleichsverfahren <sup>3)</sup>	Anzahl	3	—	—	—	—	—	—	—	2
Wechselproteste <sup>5)</sup>	Anzahl	413	402	433	326	336	262	271	214	235
Wechselsumme	1 000 DM	2 542	2 938	3 012	2 215	2 813	1 745	1 762	1 870	2 522
Unbezahlt gebliebene Schecks	Anzahl	1 352	1 192	1 292	936	1 016	1 043	1 025	1 020	1 000
Schecksumme	1 000 DM	3 212	2 977	2 995	1 695	3 917	2 270	2 537	1 842	1 964
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	360 053	382 235	323 948	356 358	571 278	400 563	324 308	524 961	602 350
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	198 121	216 191	145 830	184 445	396 919	259 183	173 183	324 448	444 881
* Lohnsteuer	1 000 DM	180 940	180 475	163 065	184 569	291 358	176 296	192 422	315 953	325 719
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	5 226	8 488	— 14 664	— 16 221	74 422	60 269	— 18 403	— 16 222	70 406
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	9 454	23 921	— 2 650	16 040	31 149	19 996	— 2 765	18 770	48 053
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	161 932	166 043	176 253	166 871	173 622	141 380	151 123	200 514	157 468
* Umsatzsteuer	1 000 DM	74 293	79 917	92 173	81 554	87 796	73 304	64 907	112 899	69 284
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	87 640	86 127	84 080	85 317	85 826	68 076	86 216	87 615	88 185
* Bundessteuern	1 000 DM	11 742	10 646	9 254	10 727	14 881	9 074	8 854	11 280	14 091
* Landessteuern <sup>6)</sup>	1 000 DM	24 817	27 079	28 816	27 219	24 292	22 221	25 394	31 349	29 059
* Gemeindesteuern	1 000 DM	37 860	37 078	—	116 097	—	—	—	119 172	—
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	179 230	189 392	171 555	176 890	218 922	216 191	171 444	251 108	267 115
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	85 098	93 924	62 718	82 117	171 395	111 849	73 540	139 744	192 733
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	80 741	83 369	99 253	79 900	28 085	95 193	88 872	94 976	54 662
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 649	1 453	330	4 146	4 561	75	178	5 108	5 629
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	192 620	206 697	168 863	200 453	345 785	180 332	161 363	281 739	330 227
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	85 098	93 924	62 718	82 117	171 395	111 849	73 540	139 744	192 733
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	81 056	84 241	76 999	86 971	145 537	46 187	62 251	105 538	102 806
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 649	1 453	330	4 146	4 561	75	178	5 108	5 629
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	62 436	62 375	—	266 163	—	—	—	271 090	—
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	22 285	21 172	—	59 548	—	—	—	64 709	—
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	27 891	28 183	—	168 164	—	—	—	173 372	—
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>7)</sup>										
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	121,0D	121,0D	120,3	120,3	120,6	121,1	121,3	121,4	121,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	115,2D	115,1D	113,6	113,6	113,9	112,3	111,8	111,7	112,0
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	126,8D	129,7D	130,6	130,7	131,1	132,5	133,5	134,0	134,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	128,0D	126,9D	125,2	125,5	125,3	126,3	126,4	126,4	126,3
Wohnungsmieten	1980 = 100	124,5D	128,7D	129,4	130,0	130,0	132,3	132,3	132,4	132,4
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	136,7D	122,4D	114,6	114,2	113,5	111,3	111,6	111,1	110,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	116,3D	117,5D	117,6	117,7	117,8	119,0	119,4	119,7	119,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	120,1D	121,4D	121,4	121,5	121,6	122,7	123,0	123,1	123,3
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	121,0D	114,8D	114,6	114,2	114,4	116,8	117,7	117,6	117,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1980 = 100	118,0D	120,3D	120,3	120,6	121,4	121,2	121,3	121,8	122,5
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980 = 100	124,8D	129,9D	130,4	130,3	130,6	134,0	134,1	134,1	134,4

1) Ab Januar 1987 einschließlich durchlaufender Kredite. - 2) Einschließlich Sparbriefe, Namens-Sparkschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. - 3) Jahresergebnis statt MD. - 4) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren. - 5) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten. - 6) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. - 7) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

## Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986		1987			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Jan.	April	Juli	Okt.
<b>Löhne und Gehälter</b>								
<b>Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau</b>								
Bruttowochenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	709	729	729	723	754	755	763
• darunter Facharbeiter	DM	750	770	771	762	793	789	797
• weibliche Arbeiter	DM	483	497	500	495	511	524	519
• darunter Hilfsarbeiter	DM	467	484	488	476	498	509	505
Bruttostundenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	17,44	18,03	18,22	18,38	18,77	18,76	18,88
• darunter Facharbeiter	DM	18,30	18,91	19,09	19,26	19,66	19,56	19,72
• weibliche Arbeiter	DM	12,31	12,74	12,83	12,85	13,22	13,46	13,31
• darunter Hilfsarbeiter	DM	12,01	12,40	12,47	12,44	12,90	13,10	12,92
<b>Angestellte, Bruttomonatsverdienst in Industrie u. Hoch- und Tiefbau,</b>								
• kaufmännische Angestellte,								
• männlich	DM	4 104	4 275	4 311	4 314	4 401	4 469	4 493
• weiblich	DM	2 753	2 849	2 893	2 887	2 947	3 010	3 021
technische Angestellte,								
• männlich	DM	4 651	4 822	4 859	4 834	4 899	5 010	5 027
• weiblich	DM	2 843	2 918	2 955	2 937	2 990	3 047	3 055
• in Handel, Kreditwesen und Vers.								
• kaufmännische Angestellte								
• männlich	DM	3 432	3 604	3 638	3 674	3 679	3 776	3 757
• weiblich	DM	2 309	2 450	2 472	2 513	2 520	2 603	2 607

# Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	61 024	61 066	61 139	61 140	61 141	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 304	2 228	2 026	2 068	2 218	2 107	2 093	2 133	2 308
Männer	1 000	1 289	1 200	1 033	1 073	1 206	1 082	1 072	1 107	1 256
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Beschäftigte	1 000	6 943	7 063	7 130	7 114	7 066	7 110	7 078	7 066	7 023
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	659	663	739	667	608	682	701	670	607
Gesamtumsatz	Mio. DM	127 713	156 285	132 689	123 913	125 584	134 018	133 418	130 814	130 923
Index der Nettoproduktion <sup>10)</sup> im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1980 = 100	104,1	106,5	120,7	110,7	104,4	114,3	118,4	114,8	109,0
Bergbau	1980 = 100	90,8	86,4	89,4	84,5	81,5	76,5	82,5	81,3	85,0
Grundstoffe und Produktionsgüter	1980 = 100	98,7	98,1	106,8	97,2	87,1	102,7	106,7	102,0	92,7
Investitionsgüter	1980 = 100	112,1	117,1	132,9	124,1	121,8	127,8	130,7	128,6	127,8
Verbrauchsgüter	1980 = 100	94,5	96,5	113,7	99,6	92,0	108,5	110,3	103,6	93,3
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	103,6	105,0	127,3	115,0	102,2	108,9	122,3	118,4	104,3
Steinkohlenförderung	1 000 t	6 867	6 733	6 953	6 413	6 279	5 848	6 322	6 629	6 588
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	10 056	9 530	10 125	10 206	10 163	8 364	8 124	8 545	8 853
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 375	3 094	3 196	3 062	2 260	2 941	3 245	3 113	2 511
Roheisen	1 000 t	2 638	2 418	2 424	2 373	1 826	2 178	2 436	2 380	2 025
Walzstahl	1 000 t	2 410	2 295	2 367	2 199	1 881	2 340	2 418	2 376	1 971
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	1 039	1 026	1 003	1 026	1 013	1 004	985
Löhne und Gehälter	Mio. DM	2 851,2	2 896,0	3 315,0	3 966,4	3 027,0	3 222,0	3 220,5	4 082,0	3 006,9
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	105 788	106 607	139 629	117 599	89 801	133 900	132 134	118 120	85 637
für Wohnungsbau	1 000 Std.	40 354	38 503	49 443	41 663	31 705	46 771	46 058	41 368	30 029
gewerblichen und industriellen Bau	1 000 Std.	27 644	28 869	36 791	31 001	25 054	35 780	35 843	32 414	25 020
Produktionsindex Baugewerbe <sup>2)10)</sup>	1980 = 100	83,7	87,1	115,8	97,2	73,9	106,2	109,7	97,9	70,4
Handel										
Einfuhr	Mio. DM	38 651	34 479	37 540	32 000	33 090	34 287	38 675	34 710	35 489
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 829	4 563	4 827	4 352	4 590	4 098	4 652	4 426	4 800
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	33 190	29 238	31 938	26 961	27 830	29 494	33 099	29 425	29 905
Ausfuhr	Mio. DM	44 764	43 864	48 226	42 235	44 664	45 792	48 778	45 702	48 480
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	42 151	41 294	45 181	39 716	42 102	43 215	46 057	43 119	45 839
Fertigwaren	Mio. DM	38 017	38 135	41 716	36 769	39 357	40 076	42 778	40 115	42 700
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1980 = 100	113,9	117,2	124,6	122,7	151,6	113,4 <sup>p)</sup>	129,3 <sup>p)</sup>	130,2 <sup>p)</sup>	156,1 <sup>p)</sup>
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaft- licher Produkte <sup>3)</sup>	1980 = 100	103,1	97,2	96,1	95,7	94,6	93,4	93,9	95,3 <sup>p)</sup>	96,5 <sup>p)</sup>
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1980 = 100	121,8	118,2	116,2	115,9	115,7	115,6	116,0	116,0	116,1
Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	1980 = 100	114,5	116,2	—	116,9	—	119,1	—	119,2	—
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1980 = 100	121,0	120,7	120,0	119,9	120,1	120,9	121,1	121,1	121,3
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	116,9	117,6	116,7	116,5	116,8	116,1	115,8	115,8	116,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	118,4	120,6	121,2	121,3	122,3	122,6	122,8	122,8	122,9
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	123,9	126,4	127,0	127,2	127,3	129,2	129,3	129,4	129,6
Wohnungsmieten	1980 = 100	133,4	116,4	108,4	107,8	107,0	105,6	106,1	105,2	105,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	117,7	119,1	119,4	119,6	119,6	120,8	120,9	120,9	121,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	117,7	119,1	119,4	119,6	119,6	120,8	120,9	120,9	121,0
Geld und Kredit <sup>7)</sup>										
Bargeldumlauf	Mio. DM	114 719	123 733	118 921	122 074	123 733	128 733	130 333	133 947	135 901
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten <sup>11)</sup>	Mio. DM	1 551 399	1 709 116	1 640 202	1 672 042	1 709 116	1 744 318	1 756 419	1 788 255	1 822 468 <sup>p)</sup>
Spareinlagen	Mio. DM	601 599	670 317	640 960	644 797	670 317	680 918	682 018	683 846	707 094 <sup>p)</sup>
Kredite an <sup>8)11)</sup>	Mio. DM	1 548 171	1 642 954	1 620 662	1 628 464	1 642 954	1 678 273	1 685 093	1 686 313	1 699 772 <sup>p)</sup>
Unternehmen und Privatpersonen <sup>9)</sup>	Mio. DM	465 764	471 615	465 606	468 625	471 615	481 251	492 106	496 753	500 490 <sup>p)</sup>
Öffentliche Haushalte	Mio. DM	465 764	471 615	465 606	468 625	471 615	481 251	492 106	496 753	500 490 <sup>p)</sup>
Steuern (ab 1970 ohne durchld. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	33 527	34 663	27 984	29 323	60 784	44 683	30 072	31 202	64 176
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 384	2 490	— 379	— 402	9 720	8 844	— 313	— 437	10 390
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	9 152	9 262	9 235	10 506	9 591	9 099	9 893	10 741	10 985
Zölle	Mio. DM	451	437	491	450	464	474	504	490	524
Tabaksteuer	Mio. DM	1 204	1 207	1 238	1 255	2 610	1 254	1 232	1 304	2 550
Branntweinmonopol	Mio. DM	346	339	294	285	702	320	310	295	693

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne Ausbaugewerbe. - 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsabgleich. - 4) Die Durchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1976. - 5) Einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 6) Aller privaten Haushalte. - 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. - 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. - 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 10) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile. - 11) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - p) Vorläufige Zahl.

# ANHANG

## Mitteilungen des Amtes

### Faltblatt BILDUNG 87/88 erschienen

Soeben hat das Statistische Amt des Saarlandes eine kleine Broschüre mit dem Titel "Bildung 87/88 Kurzinformationen" herausgegeben.

Sie enthält bildungsstatistische Grund- und Strukturdaten, angefangen von den Kindertageseinrichtungen über allgemeinbildende und berufliche Schulen, Studenten, Prüfungskandidaten, Personal- und Raumbestand der Hochschulen bis hin zur Erwachsenenbildung im Saarland. Ergebnisse der Statistik der Studien- und Berufswünsche sind ebenso darin zu finden wie Daten über die Auszubildenden im Saarland.

Benutzer, die sachlich, zeitlich und regional tiefer gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistik benötigen, seien auf den Quellennachweis verwiesen, in welchem alle Publikationen des Statistischen Amtes mit Angaben über das Bildungswesen des Saarlandes verzeichnet sind.

Das Faltblatt "BILDUNG 87/88" kann ab sofort beim Statistischen Amt des Saarlandes, Hardenbergstr. 3, 6600 Saarbrücken, Telefon-Nummer 0681/505-938, kostenlos bezogen werden.

## Statistisches Amt des Saarlandes

# Kurzbericht

---

Nr. IV/46

- 15. September 1958 -

Jg. 8

---

### Die saarländische Industrie im Juni 1958

Die Entwicklung im Bereich der saarländischen Industrie, die seit einiger Zeit im Zeichen der konjunkturellen Abschwächung auf dem Montangütermarkt steht, wurde im Juni vom Investitionsgütersektor her günstig beeinflusst, so dass der Auftragseingang erstmals wieder seit März dieses Jahres zunahm. Unter Berücksichtigung der geringeren Zahl von Arbeitstagen hat sich die Auftrags erledigung in sämtlichen Bereichen, mit Ausnahme der Verbrauchsgütergruppe, erhöht, so dass gegenüber der gleichen Vorjahreszeit ein durchschnittlicher Leistungsfortschritt von 8 vH erzielt wurde.

#### Auftragseingang

Die Industrie meldete im Juni mit 31,8 Mrd. Franken um 3 vH mehr Aufträge als im Vormonat, womit das entsprechende Vorjahresniveau um 12 vH übertroffen wurde. Die Zunahme, die sich hauptsächlich im Investitionsgütersektor ergab, wurde durch die Entwicklung in einigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie verstärkt. Bei der Verbrauchsgüterindustrie war der Auftragseingang um 5 vH schwächer als im vorangegangenen Monat, was vor allem auf geringere Nachfrage bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie zurückzuführen war. Die Auftragslage der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat sich - gemessen an den Eingängen - von Mai auf Juni kaum geändert. Rückgänge bei der Mühlenindustrie sowie in einigen Zweigen der Getränkeindustrie wurden durch grössere Bestellungen bei der zuckerverarbeitenden Industrie ausgeglichen.



## Produktion

Die Produktionsleistung des Bergbaues und der Industrie war im Durchschnitt um 6 vH grösser als im Mai, so dass sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat eine Zuwachsrates von 8 vH ergab. Die Leistungssteigerung war in sämtlichen Gruppen, mit Ausnahme der Verbrauchsgüterindustrien und der Energiewirtschaft, festzustellen. Die stärksten Produktionsfortschritte zeigten sich bei der Investitionsgüterherstellung und in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, wo gegenüber dem Vorjahr Zuwachsraten von 20 bis 25 vH erzielt wurden. Während die günstige Entwicklung im Investitionsgüterbereich sämtliche Zweige betraf, war der Anstieg bei der Nahrungs- und Genussmittelherstellung vor allem durch produktionswirksame Investitionen innerhalb der zuckerverarbeitenden Industrie bedingt.

## Umsatz

Die zur monatlichen Berichterstattung herangezogenen Industriebetriebe erreichten mit 33,5 Mrd. Franken nicht mehr ganz den gleichen Umsatz wie im Vormonat. Nach Auslieferungstagen allerdings war, mit Ausnahme der Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie, die Umsatzentwicklung in sämtlichen Hauptindustriegruppen günstiger als im vorangegangenen Monat. Während

### Absatz der Hauptindustriegruppen in den Monaten Mai und Juni 1958 in Millionen Franken

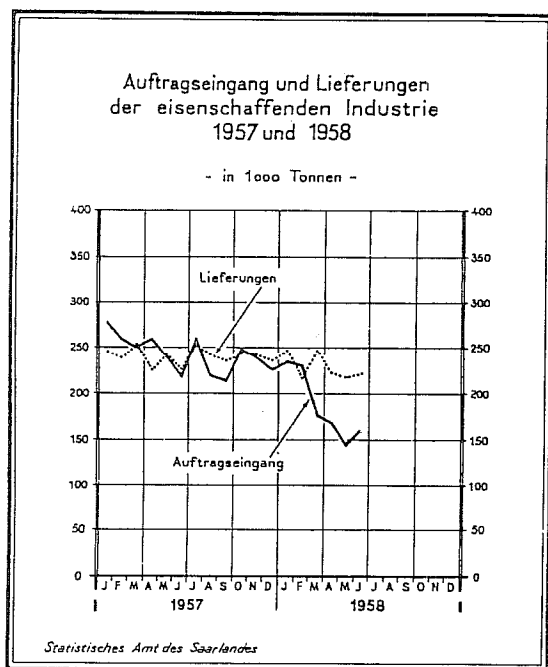
Hauptindustriegruppe	Absatz Mai 1958	Absatz Juni 1958					
		Ins- gesamt	im Saar- land	nach ausserhalb des Saarlandes	davon entfielen auf		
					übriges Bundes- gebiet	Franz. Union	übrige Länder
Energiewirtschaft	2 355,7	2 348,1	1 956,4	391,7	237,7	153,9	-
Eisenschaffende Industrie	11 519,8	11 413,6	2 655,6	8 758,0	2 487,8	4 914,0	1 356,3
Eisenverarb. Industrie der 1.Stufe	2 981,9	3 129,8	768,5	2 361,4	371,5	1 678,8	311,1
Eisen-u. metallverarb. Industrie der 2.Stufe	7 370,4	7 232,3	2 611,6	4 620,6	592,8	3 762,0	265,9
Glas-, keram. und chemische Industrie	2 618,1	2 577,7	699,0	1 878,6	129,0	1 621,5	128,1
Säge-, Holz-u. Baustoff- Industrie	2 149,4	2 131,5	1 607,6	523,9	47,7	460,8	15,4
Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie	792,5	634,8	434,4	200,4	96,4	100,6	3,4
Papierindustrie und graph. Gewerbe	465,8	481,7	392,7	89,0	4,0	85,0	-
Nahrungs- und Genuss- mittelindustrie	3 507,6	3 542,5	2 996,9	545,6	303,2	242,0	0,4
<b>Juni 1958 zusammen</b>	<b>..</b>	<b>33 492,0</b>	<b>14 122,8</b>	<b>19 369,2</b>	<b>4 270,1</b>	<b>13 018,6</b>	<b>2 080,5</b>
<b>Mai 1958 zusammen</b>	<b>33 761,1</b>	<b>..</b>	<b>14 630,1</b>	<b>19 131,0</b>	<b>4 022,0</b>	<b>12 831,2</b>	<b>2 277,8</b>

die Erlöse aus Lieferungen in das übrige Bundesgebiet sowie in die Französische Union geringfügig angestiegen sind, ergaben sich beim Inlandsumsatz sowie beim Export in andere Länder unterschiedliche Einbussen.

### Die eisenschaffende Industrie

Der Auftragseingang der eisenschaffenden Industrie hat sich nach der seit Januar anhaltenden rückläufigen Entwicklung im Juni erstmals wieder etwas erhöht, doch wurde das entsprechende Vorjahresniveau noch um ein Viertel unterschritten. Die Bestellungen saarländischer und französischer Kunden haben gegenüber Mai unterschiedlich zugenommen, wogegen die Nachfrage aus den übrigen Ländern der Bundesrepublik sich fühlbar ermässigte. Die seit mehreren Monaten beobachtete schwache tendenzielle Belebung auf den entfer-

teren Märkten setzte sich im Juni weiter fort, so dass die Auftragseingänge aus "anderen Ländern" erstmals über den Monatsdurchschnitt 1957 hinausgingen. Die Struktur der Nachfrage hat sich im Vergleich zum Vormonat etwas auf schwere Profile verlagert.



Gemessen an den Auftragsbeständen war die Situation jedoch ungünstiger als im Mai. Der Auftragsendbestand hat sich um 6 vH auf 1,0 Mill. t zurückgebildet und blieb damit um ein Viertel unter dem vergleichbaren Vorjahresstand.

Die Ausstossmenge der eisenschaffenden Industrie lag infolge geringerer Zahl von Arbeitstagen etwas unter dem Vormonatsergebnis. Die Produktion je Arbeitstag hat dagegen um 3 vH zugenommen und entsprach annähernd der Leistung vom Juni

1957. Die Roheisenerzeugung war trotz des erhöhten Hochofeneinsatzes (27 statt 26 Einheiten) mit 255 000 t etwas niedriger als im Mai. Der Rohstahlausstoss hat sich dagegen kaum verändert; er war allerdings mit 278 000 t um 6 vH höher als zur gleichen Zeit 1957. Der stärkeren Leistung in den Thomasstahlwerken standen Abschwächungen in den übrigen Produktionsbereichen, insbesondere bei der Elektrostahlherstellung, gegenüber. Die Erzeugung von Walzwerksfertigprodukten ist um 2 vH auf 193 000 t zurückgegangen, wobei sich die Abnahme vorwiegend auf Formstahl und Stabstahl bezog.

Die Lieferungen haben um 2vH auf 222 000 t zugenommen. Mit Ausnahme des saarländischen Marktes hat sich der Versand nach sämtlichen grossen Absatzgebieten relativ günstig entwickelt. Die Zunahme erstreckte sich in der Hauptsache auf Halbzeug, Formstahl, Walzdraht und Bleche.

Absatz der eischaffenden Industrie im Mai und Juni 1958  
mit Vergleichszahlen für 1957

Land - Erdteil	in Millionen Franken				Absatz in Tonnen Juni 1958
	1957		1958		
	Monats- durch- schnitt	Juni	Mai	Juni	
Saarland	2 367	2 247	2 847	2 656	45 872
Übriges Bundesgebiet	2 449	2 145	2 455	2 488	49 843
Franz. Union	4 221	4 113	4 785	4 914	98 535
Übrige europäische Länder	969	760	833	622	12 020
Amerika	285	224	205	419	8 388
Asien	247	245	233	188	4 685
Afrika	28	24	163	124	2 304
Australien	14	6	-	2	12
Zusammen	10 581	9 765	11 520	11 414	221 659

Der Umsatz erreichte nicht mehr ganz den Vormonatwert. Mit 11,4 Mrd. Franken blieb er um 1 vH unter den Erlösen vom Mai. Die gegenläufige Entwicklung von mengenmässigem und wertmässigem Absatz wurde zum Teil durch rezessive Preiseinflüsse hervorgerufen. Mit Ausnahme der Erlöse aus Lieferungen in das übrige Bundesgebiet, die Französische Union und Amerika haben sich die Verkäufe in sämtliche Wirtschaftsräume wertmässig rückläufig entwickelt.

Die eisen- und metallverarbeitende Industrie

Der Auftragseingang der eisen- und metallverarbeitenden Industrie hat sich im Juni um 6 vH auf 10,2 Mrd. Franken erhöht. Sämtliche Zweige - mit Ausnahme der Röhrenindustrie, der Maschinenindustrie sowie der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie - begegneten einer verstärkten Nachfrage.

Der Umsatz erreichte mit 10,4 Mrd. Franken wieder das Vormonatniveau und ging um ein Viertel über den Wert vom Juni des Vorjahres hinaus. Die Zunahme wurde vor allem durch erhöhte Erlöse bei den Betrieben der ersten Verarbeitungsstufe hervorgerufen. Im Bereich der zweiten Stufe hatte lediglich die elektrotechnische und feinmechanische Industrie eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Verkäufen im Saarland wurde durch grössere Lieferungen in andere Gebiete voll ausgeglichen.

# Z A H L E N T E I L

## I. - Auftragslage der saarländischen Industrie A. - Auftragsbewegung im Juni 1958 in 1 000 Franken

Industriegruppe	Auftragseingänge im lfd. Monat	Ausgeführte Aufträge im lfd. Monat
Energiewirtschaft	2 348 086	2 348 086
Eisenschaffende Industrie 1)	9 520 287	11 413 623
Drahtindustrie	1 050 098	1 187 063
Röhrenindustrie	975 347	1 137 055
Giessereiindustrie	793 555	805 727
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	3 182 046	2 846 118
Maschinenindustrie	2 385 063	2 196 697
Elektro- und feinmechanische Industrie	1 090 239	981 255
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	485 552	897 810
Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie	269 351	310 373
Glas-, keramische und chemische Industrie darunter: Nebenprodukte der Kohle 2)	2 736 274 555 082	2 577 667 407 257
Sägeindustrie	283 370	259 347
Holzindustrie	898 293	902 390
Baustofferzeugende Industrie	956 118	969 760
Textilindustrie	72 388	71 913
Bekleidungsindustrie	672 826	480 294
Leder- und Schuhindustrie	115 503	82 618
Papierindustrie	189 156	208 274
Graphisches Gewerbe	261 413	273 462
Mühlenindustrie	264 722	268 369
Brot- und Nahrungsmittelindustrie	191 261	191 261
Zuckerverarbeitende Industrie	209 281	206 961
Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	127 596	126 199
Sonst. Nahrungsmittel- und Tabakindustrie	1 950 600	1 944 022
darunter: Molkereiprodukte	575 621	577 929
Fleisch- und Wurstwaren	837 933	841 229
Brauerei- und Mälzereiindustrie	646 688	669 423
Brennereiindustrie	21 104	21 104
Mineralwasserindustrie	115 152	115 152
Z u s a m m e n	31 811 369	33 492 023

1) Ohne Koks. Der Auftragseingang der Hüttenkokereien betrug im Juni 1958  
149 182 Tausend Franken und der Umsatz 142 845 Tausend Franken

2) Ohne Gruben

B. - Auftragsbewegung im Mai 1958 in 1 000 Franken

Industriegruppe	Auftragseingänge im lfd. Monat	Ausgeführte Aufträge im lfd. Monat
Energiewirtschaft	2 355 693	2 355 693
Eisenschaffende Industrie 1)	9 543 478	11 519 794
Drahtindustrie	955 825	1 206 813
Röhrenindustrie	1 113 970	1 008 388
Giessereiindustrie	686 567	766 663
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	2 458 882	2 956 667
Maschinenindustrie	2 421 429	2 254 047
Elektro- und feinmechanische Industrie	936 580	913 417
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	836 555	931 968
Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie	214 087	314 306
Glas-, keramische und chemische Industrie	2 555 707	2 618 124
darunter: Nebenprodukte der Kohle 2)	470 450	419 362
Sägeindustrie	303 791	267 519
Holzindustrie	855 764	960 875
Baustofferzeugende Industrie	934 883	921 011
Textilindustrie	70 117	82 900
Bekleidungsindustrie	575 849	578 013
Leder- und Schuhindustrie	145 385	131 538
Papierindustrie	234 542	202 790
Graphisches Gewerbe	251 571	262 965
Mühlenindustrie	309 305	306 901
Brot- und Nahrungsmittelindustrie	196 043	196 043
Zuckerverarbeitende Industrie	77 291	71 918
Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	120 150	118 743
Sonst. Nahrungsmittel- und Tabakindustrie	1 949 217	1 940 857
darunter: Molkereiprodukte	586 365	586 365
Fleisch- und Wurstwaren	826 559	818 030
Brauerei- und Mälzereiindustrie	708 830	727 654
Brennereiindustrie	22 736	22 736
Mineralwasserindustrie	122 779	122 779
Zusammen	30 957 026	33 761 122

1) Ohne Koks. Der Auftragseingang der Hüttenkokereien betrug im Mai 1958 128 062 Tausend Franken und der Umsatz 123 090 Tausend Franken

2) Ohne Gruben

II. - INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION  
je Arbeitstag (1950 = 100)

Indexgruppe	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
Gesamte Industrie				
einschl. Bauwirtschaft	165	172	175	186
Gesamte Industrie				
ohne Bauwirtschaft	165	170	173	184
Bergbau	112	115	111	114
Verarbeitende Industrie	193	201	207	224
davon:				
Grundstoff- und Produktions- güterindustrie	181	190	193	200
Investitionsgüterindustrie	205	217	218	270
Verbrauchsgüterindustrie	227	222	246	233
Nahrungsmittelindustrie	171	190	198	228
Energiewirtschaft	161	166	164	161
Bauwirtschaft	171	197	213	229

1) Juni - vorläufiges Ergebnis

III. - ENERGIEWIRTSCHAFT

A. Erzeugung von Kokereigas und Methangas in 1000 cbm

Erzeuger	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
Kokereigas - Hütten	118 855	115 992	119 070	114 338
Gruben	34 225	30 868	29 595	29 570
Zusammen	153 080	146 860	148 665	143 908
Methangas - Gruben	14 551	13 654	13 470	15 203

B. Gasverwertung in 1 000 cbm

Bezug und Absatz	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
Gasbezug der Saarferngas	72 068	66 747	72 127	70 388
Absatz im Saarland insgesamt	24 907	22 025	25 580	24 483
davon:				
Gemeinden	12 304	10 333	12 275	11 553
Industrie und Grossabnehmer	12 603	11 692	13 305	12 930
Eigenverbrauch und Verluste der Saarferngas	2 023	2 106	1 522	947
Ausfuhr				
übriges Bundesgebiet (Gemeinden)	11 915	10 194	11 686	10 936
übriges Bundesgebiet (Industrie)	17 670	18 626	18 488	19 293
Frankreich (Gemeinden)	15 554	13 796	14 851	14 729
Zusammen	45 139	42 616	45 025	44 958
Absatz insgesamt der Saarferngas	70 045	64 641	70 605	69 441

C. Stromerzeugung und Stromversorgung in 1 000 kWh <sup>1)</sup>

Erzeugung und Verwertung	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
Ein- und Ausfuhr			1958	
Erzeugung für den Verkauf und den Eigenverbrauch				
Grubenkraftzentralen	142 191	129 521	138 685	127 384
Öffentliche Kraftwerke	55 789	43 474	56 892	50 502
darunter:				
durch Wasserkraft	1 900	1 779	2 686	2 350
Erzeugung nur für den Eigen- verbrauch				
Hütten	40 982	39 451	38 320	39 405
Andere Industrien	603	505	711	677
Erzeugung zusammen	239 565	212 951	234 608	217 968
Einfuhr aus				
übrigem Bundesgebiet	8 027	7 971	7 741	7 755
Frankreich	1 585	4 482	5 445	5 241
Einfuhr zusammen	9 612	12 453	13 186	12 996
Verfügbare Menge insgesamt	249 177	225 404	247 794	230 964
Eigenverbrauch und Verluste bei den Erzeugern				
Gruben	74 254	67 954	76 320	70 775
Hütten	40 932	39 402	38 258	39 348
Andere Industrien und öffent- liche Kraftwerke	7 967	8 783	4 583	4 609
Eigenverbrauch und Verluste zusammen	123 153	116 139	119 161	114 732
Verbrauch über das Netz	86 284	74 652	94 417	90 866
Ausfuhr				
nach übrigem Bundesgebiet	36 396	33 851	33 208	24 218
Frankreich	3 344	762	1 008	1 148
Ausfuhr zusammen	39 740	34 613	34 216	25 366
Verwertete Menge insgesamt	249 177	225 404	247 794	230 964

1) Mai - vorläufige Ergebnisse

# IV. - EISENSCHAFFENDE INDUSTRIE

## A. - Erzeugung in Tonnen

Erzeugnis	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
<u>ROHEISEN</u>				
Thomaseisen	241 349	228 928	235 950	236 386
Sonstiges Roheisen	22 642	23 240	22 202	18 939
Zusammen	263 990	252 168	258 152	255 325
<u>ROHSTAHL</u>				
Thomasstahl	219 527	198 877	211 903	213 475
Martinstahl 1)	62 958	60 377	62 840	62 358
Elektrostahl	4 069	3 834	4 121	2 180
Zusammen	286 554	263 088	278 864	278 013
<u>WALZWERKSERZEUGNISSE</u>				
Eisenbahnoberbaumaterial	6 470	6 095	5 198	5 050
Formstahl	28 838	24 919	26 580	21 386
Stabstahl	76 315	61 722	76 811	72 094
darunter Streckdraht	2 727	1 929	1 901	1 172
Röhrenrundstahl	5 428	6 375	3 934	6 352
Walzdraht in Ringen	21 444	18 539	17 928	17 335
Bandstahl und Röhrenstreifen	12 164	11 871	19 278	17 895
Breitflachstahl	4 640	4 212	5 036	5 268
Grobbleche ab 4,76 mm	31 373	28 773	28 687	32 279
Mittelbleche 3 bis unter 4,76 mm	3 201	3 062	2 687	3 212
Feinbleche unter 3 mm	4 226	4 424	3 631	3 701
Sonstige Stahlbleche	9 123	9 229	8 515	8 424
Fertigerzeugnisse zusammen	203 222	179 221	198 285	192 996
Halbzeug zusammen	24 091	20 789	19 608	22 149
davon:				
zum Absatz im Saarland	3 512	2 333	2 375	3 404
zum Absatz nach ausserhalb des Saarlandes	15 642	12 124	14 380	16 725
zur Wiederverwertung im Saarland	4 937	6 332	2 853	2 020
Weissblech	5 871	6 424	6 353	6 412
Thomasschlackenmehl	38 618	38 336	37 360	40 432
1) darunter Rohblöcke zur Herstellung von Röhren	1 064	1 043	662	836



B. Absatz der eisenschaffenden Industrie nach Erdteilen und Ländern  
in Tonnen

Erdteil / Land	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
EUROPA insgesamt	227 439	214 333	206 220	206 270
davon: Saarland	58 889	56 881	49 376	45 872
übriges Bundesgebiet	58 708	52 508	48 578	49 843
Franz. Union	90 567	90 002	95 010	98 535
Beneluxstaaten	2 180	1 628	824	1 540
Italien	1 655	1 132	2 861	2 379
übriges Europa	15 440	12 182	9 571	8 101
AMERIKA insgesamt	6 382	5 239	5 235	8 388
darunter: USA	1 591	2 451	416	599
ASIEN	5 560	5 941	4 380	4 685
AFRIKA	576	513	2 449	2 304
AUSTRALIEN	304	116	-	12
Zusammen	240 261	226 142	218 284	221 659

C. Absatz der eisenschaffenden Industrie nach Erzeugnissen in Tonnen

Erzeugnis	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
Roheisen und Rohblöcke	12 003	14 164	8 931	7 801
Halbzeug zur Wiederverwalzung und zum Absatz	23 552	23 083	15 640	20 235
Eisenbahnoberbaumaterial	6 002	7 523	6 142	3 940
Formstahl	28 140	24 694	23 594	24 078
Stabstahl	70 249	61 677	65 425	64 275
Röhrenrundstahl	1 235	1 168	987	1 015
Walzdraht in Ringen	15 046	13 191	12 284	13 883
Bandstahl und Röhrenstreifen	14 048	11 930	15 034	15 602
Breitflachstahl	4 408	3 701	4 922	4 817
Bleche	56 206	54 311	55 916	58 319
Grauguss und Stahlformguss	9 374	10 700	9 409	7 694
Zusammen	240 261	226 142	218 284	221 659

D. Öfen zur Eisen- und Stahlgewinnung in Betrieb  
(Stand am Ende des Zeitraumes)

Art der Öfen	Monats- durchschn. 1957	Juni 1957	Mai	Juni
			1958	
Hochöfen	27	28	26	27
Thomaskonverter	17	17	18	19
Martinöfen (basisch)	13	13	12	13
Lichtbogenöfen	3	3	3	2
Hochfrequenzöfen	1	1	1	1

V. - DIE BESCHÄFTIGTEN DER SAARLÄNDISCHEN INDUSTRIE

Industriegruppe	Mai	Juni
	1958	
Energiewirtschaft	4 954	5 009
Eisenschaffende Industrie	32 872	32 868
Drahtindustrie	2 278	2 323
Röhrenindustrie	2 434	2 429
Giessereiindustrie	4 905	4 920
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	13 606	13 698
Maschinenindustrie	9 147	9 118
Elektro- und feinmechanische Industrie	4 713	4 863
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	4 747	4 627
Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie	1 404	1 398
Glas-, keramische und chemische Industrie	11 576	10 952
Sägeindustrie	1 290	1 287
Holzindustrie	4 800	4 765
Baustofferzeugende Industrie	4 546	4 584
Textilindustrie	612	583
Bekleidungsindustrie	4 338	4 670
Leder- und Schuhindustrie	895	898
Papierindustrie	917	893
Graphisches Gewerbe	1 684	1 657
Mühlenindustrie	300	293
Brot- und Nahrungsmittelindustrie	532	532
Zuckerverarbeitende Industrie	364	372
Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	352	333
Sonstige Nahrungsmittel- und Tabakindustrie	3 316	3 471
Brauereiindustrie	1 867	1 866
Brennereiindustrie	68	67
Mineralwasserindustrie	324	339
Insgesamt	118 841	118 815

XI Absatz der saarländischen Industrie in 1000 Franken im Juni 1958

Industriegruppe	Absatz insgesamt	Absatz im Saarland	Absatz nach ausserh. des Saarlandes	davon entfielen auf		
				übr. Bundesgeb.	Franz. Union	übr. Länder
Energiewirtschaft davon: Erzeugerumsatz Verteilerumsatz	2 348 086 608 510 1 739 576	1 956 411 608 454 1 347 957	391 575 56 391 619	237 742 56 237 686	153 933 - 153 933	- - -
Eisenschaffende Industrie 1)	11 413 623	2 655 611	8 758 012	2 487 761	4 913 969	1 356 282
Drahtindustrie	1 187 063	201 559	985 504	176 057	638 468	170 979
Röhrenindustrie	1 137 055	193 146	943 909	165 417	646 877	131 615
Giesereiindustrie	805 727	373 756	431 971	30 018	393 475	8 478
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	2 846 118	1 169 169	1 676 949	133 815	1 471 966	71 168
Maschinenindustrie	2 196 697	501 496	1 695 201	151 412	1 388 676	155 113
Elektro- und feinmechanische Industrie	981 255	644 716	336 539	80 234	245 627	10 678
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	897 810	220 855	677 055	214 357	455 492	7 206
Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie	310 373	75 394	234 979	12 982	200 300	21 697
Glas-, keramische und chemische Industrie darunter: Nebenprodukte der Kohle 2)	2 577 667 407 257	699 029 58 436	1 878 638 348 821	129 014 17 405	1 621 536 317 889	128 088 13 527
Sägeindustrie	259 347	203 400	55 947	25 069	23 217	7 661
Holzindustrie	902 390	535 862	366 528	16 020	347 507	3 001
Baustoffherzeugende Industrie	969 760	868 289	101 471	6 650	90 098	4 723
Textilindustrie	71 913	38 822	33 091	2 301	30 790	-
Bekleidungsindustrie	480 294	323 073	157 221	93 549	60 226	3 446
Leder- und Schuhindustrie	82 618	72 552	10 066	514	9 552	-
Papierindustrie	208 274	120 499	87 775	3 358	84 417	-
Graphisches Gewerbe	273 462	272 250	1 212	655	557	-
Mühlenindustrie	268 369	263 834	4 535	975	3 560	-
Brot- und Nahrungsmittelindustrie	191 261	168 475	22 786	7 626	15 027	133
Zuckerverarbeitende Industrie	206 961	29 613	177 348	163 997	13 351	-
Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	126 199	30 424	95 775	24 034	71 621	120
Sonstige Nahrungsmittel- u. Tabakindustrie	1 944 022	1 729 494	214 528	101 771	112 757	-
darunter: Molkereiprodukte	577 929	568 941	8 988	1 334	7 654	-
Fleisch-u. Wurstwaren	841 229	665 853	175 376	94 039	81 337	-
Brauerei- und Mälzereiindustrie	669 423	642 507	26 916	4 804	22 014	98
Brennereiindustrie	21 104	20 428	676	-	676	-
Mineralwasserindustrie	115 152	112 147	3 005	-	3 005	-
<b>Z u s a m m e n</b>	<b>33 492 023</b>	<b>14 122 811</b>	<b>19 369 212</b>	<b>4 270 132</b>	<b>13 018 594</b>	<b>2 080 426</b>

1) Ohne den Absatz von Koks. Der Absatz der Hüttenkokerien belief sich im Juni 1958 auf 142 845 Tausend Franken, davon entfielen auf das Saarland 119 493 Tausend Franken, auf das übrige Bundesgebiet 163 Tausend Franken und auf Frankreich 23 190 Tausend Franken. - 2) Ohne Gruben.

VII Absatz der saarländischen Industrie in 1000 Franken im Mai 1958

Industriegruppe	Absatz insgesamt	Absatz im Saarland	Absatz nach ausserh. des Saarlandes	davon entfielen auf		
				übr. Bundesgeb.	Franz. Union	übr. Länder
Energiewirtschaft	2 355 693	1 952 523	403 170	243 418	159 752	-
davon: Erzeugerumsatz	623 349	623 303	46	46	-	-
Vertellerumsatz	1 732 344	1 329 220	403 124	243 372	159 752	-
Eisenschaffende Industrie 1)	11 519 794	2 846 696	8 673 098	2 455 093	4 784 519	1 433 486
Drahtindustrie	1 206 813	194 694	1 012 119	157 008	728 304	126 807
Röhrenindustrie	1 008 388	168 979	839 409	206 941	504 500	128 008
Gießereiindustrie	766 663	351 168	415 495	25 479	367 730	22 286
Eisen-, Stahl- und Fahrzeugbau	2 956 667	1 194 884	1 761 783	109 227	1 481 337	171 219
Maschinenindustrie	2 254 047	586 721	1 667 326	122 760	1 356 177	188 389
Elektro- und feinmechanische Industrie	913 417	590 776	322 641	63 780	247 781	11 080
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	931 968	236 945	695 023	202 736	484 098	8 189
Schrauben-, Ketten- und Federnindustrie	314 306	85 116	229 190	10 462	201 808	16 920
Glas-, keramische und chemische Industrie	2 618 124	708 794	1 909 330	160 550	1 605 406	143 374
darunter: Nebenprodukte der Kohle 2)	419 392	61 415	357 977	26 464	311 406	20 107
Sägeindustrie	267 519	204 714	62 805	26 487	19 488	16 830
Holzindustrie	960 875	541 388	419 487	16 363	398 831	4 293
Baustoffherzeugende Industrie	921 011	832 270	88 741	18 021	68 122	2 598
Textilindustrie	82 900	39 529	43 371	3 868	39 503	-
Bekleidungsindustrie	578 013	442 709	135 304	77 147	55 391	2 766
Leder- und Schuhindustrie	131 538	117 356	14 182	5 588	8 594	-
Papierindustrie	202 790	122 712	80 078	3 353	76 725	-
Graphisches Gewerbe	262 965	255 998	6 967	-	6 967	-
Mühlenindustrie	306 901	301 334	5 567	2 811	2 756	-
Brot- und Nahrungsmittelindustrie	196 043	173 230	22 813	6 583	15 812	418
Zuckererarbeitende Industrie	71 918	40 245	31 573	14 944	16 604	25
Obst- und Gemüseverwertungsindustrie	118 743	38 205	80 538	23 924	55 609	1 005
Sonstige Nahrungsmittel- u. Tabakindustrie	1 940 857	1 766 654	174 203	60 381	113 822	-
darunter: Molkereiprodukte	586 365	571 270	15 095	1 655	13 440	-
Fleisch- u. Wurstwaren	818 030	685 584	132 506	55 491	77 015	-
Brauerei- und Mälzereiindustrie	727 654	695 050	32 604	4 990	27 474	140
Brennereiindustrie	22 736	22 032	704	57	647	-
Mineralwasserindustrie	122 779	119 364	3 415	-	3 415	-
Z u s a m m e n	33 761 122	14 630 146	19 130 976	4 021 971	12 831 172	2 277 833

1) Ohne den Absatz von Koks. Der Absatz der Hüttenkokereien belief sich im Mai 1958 auf 123 090 Tausend Franken, davon entfielen auf das Saarland 102 083 Tausend Franken und auf Frankreich 21 007 Tausend Franken. - 2) Ohne Gruben.

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes  
des Saarlandes

im Monat Dezember 1987

Berufliche Schulen im Schuljahr 1987/88	B II 1 — j 1987/88	Einzelhandel im September 1987	G I 1 — m 9/87
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1987	E I 1 — m 10/87	Fremdenverkehr im August 1987	G IV 1 — m 8/87
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Er- zeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes September 1987	E I 2 — m 9/87 E I 5	Gastgewerbe im September 1987	G IV 3 — m 9/87
		Straßenverkehrsunfälle im September 1987	H I 1 — m 9/87
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Oktober 1987	E II 1 — m 10/87 E III 1	Sozialhilfe im Saarland 1986	K I 1 — j 1986
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe 1987	E III 2 — j 1987	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Oktober 1987	Z 1 — m 10/87
Baugenehmigungen im 3. Vierteljahr 1987	F II 1 — vj 3/87		

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes  
in den Monaten Januar und Februar 1988

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im April 1986	A I 5 A VI 2 — j 1986	Außenhandel im Oktober 1987	G III 1,3 — m 10/87
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. März 1987	A VI 5 — vj 1/87	Fremdenverkehr im September 1987	G IV 1 — m 9/87
Allgemeinbildende Schulen im Saarland im Schuljahr 1986/87	B I 1 — j 1986/87, II	Fremdenverkehr im Oktober 1987	G IV 1 — m 10/87
Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 1987/88	B II — j 1987/88	Fremdenverkehr im November 1987	G IV 1 — m 11/87
Kindertageseinrichtungen im Saarland 1987	B V 8 — j 1987	Gastgewerbe im Oktober 1987	G IV 3 — m 10/87
Schlachtungen und Fleischanfall im 3. Vierteljahr 1987	C III 2 — vj 3/87	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 1987	H I 1 — m 10/87
Schlepper und Mähdrescher in der Landwirtschaft 1987	C IV 2/4 — j 1987	Straßenverkehrsunfälle im November 1987	H I 1 — m 11/87
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im November 1987	E I 1 — m 11/87	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 3. Vierteljahr 1987	H I 4 — vj 3/87
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Prod. Gewerbe des Saarlandes Oktober 1987	E I 2 E I 5 — m 10/87	Binnenschifffahrt Juli bis September 1987	H II 1 — vj 3/87
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Prod. Gewerbe des Saarlandes November 1987	E I 2 E I 5 — m 11/87	Öffentliche Jugendhilfe im Jahre 1986 — Teil III	K I 3 — 4j 1986
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im November 1987	E II 1 E III 1 — m 11/87	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1986	L II 2 — j 1986
Totalerhebung im Bauhauptgewerbe 1987	E II 2 — j 1987	Preisindex für die Lebenshaltung Dezember 1987	M I 2 — m 12/87
Das Handwerk im 3. Vierteljahr 1987	E V 1 — vj 3/87	Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1988	M I 2 — m 1/88
Einzelhandel im Oktober 1987	G I 1 — m 10/87	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis November 1987	Z 1 — m 11/87

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes  
im Monat März 1988

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1987	A II 1 — vj 1/87	Einzelhandel im November 1987	G I 1 — m 11/87
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 2. Vierteljahr 1987	A II 1 — vj 2/87	Außenhandel im November 1987	G III 1,3 — m 11/87
Sterbefälle nach Todesursachen im 3. Vierteljahr 1987	A IV 3 — vj 3/87	Außenhandel im Dezember 1987	G III 1,3 — m 12/87
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1987	A VI 5 — vj 2/87	Gastgewerbe im November 1987	G IV 3 — m 11/87
Ernteberichterstattung 1987	C II 1-4 — j 1987	Straßenverkehrsunfälle im Dezember 1987	H I 1 — m 12/87
Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 1987	C IV 1 — j 1987	Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1987 u. Neuzulassungen im 1. Halbjahr 1987	H I 2 — hj 1/87
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1987	C IV 7 — j 1987	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 1987	L II 2 — vj 3/87
Schlachtungen und Fleischanfall im 4. Vierteljahr 1987	C III 2 — vj 4/87	Die öffentliche Verschuldung im Jahre 1986	L III 1 — j 1986
Milcherzeugung und -verwendung im 2. Halbjahr 1987	C III 3 — hj 2/87	Versorgungsempfänger des Landes am 1. Februar 1988	L III 3 — j 1988
Gewerbean- und -abmeldungen im 1. Halbjahr 1987	D I 2 — hj 1/87	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 1988	M I 2 — m 2/88
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Dezember 1987	E I 1 — m 12/87	Preisindex für Bauwerke November 1987	M I 4 — vj 4/87
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Januar 1988	E I 1 — m 1/88	Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im November 1987	N I 2 — hj 2/87
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Prod. Gewerbe des Saarlandes Dezember 1987	E I 2 — m 12/87 E I 5	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Dezember 1987	Z 1 — m 12/87
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Dezember 1987	E II 1 — m 12/87 E III 1	Aktuelle Konjunkturdaten des Grenzraumes Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz 3. Quartal 1987	Z 2 — vj 3/87
Bauhauptgewerbe und; Ausbaugewerbe im Januar 1988	E II 1 — m 1/88 E III 1		

# VERÖFFENTLICHUNGEN

## I. Zusammenfassende Schriften

### Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

### Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publizierung der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

**SAARLAND HEUTE — Statistische Kurzinformationen (erscheint jährlich)**

## II. Fachstatistische Schriften

### Handbuch Steuern und Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

**BILDUNG — Kurzinformationen (erscheint jährlich)**

## III. Reihen

### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

### Saarland in Zahlen (*Sonderhefte*)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

### Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2 Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

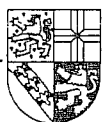
### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (*Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter*)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

### Amtliches Behördenverzeichnis



Saarland

Statistisches Amt des Saarlandes — Presse- und Informationsdienst

Hardenbergstraße 3, 6600 Saarbrücken, ☎ 0681/505-935, 986, Telex Btx 0681 505 1 +, Btx \* 20 395 60